Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bacteu, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streiks, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Parteiamtlich anerkannt.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalzeilenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Fleißüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Nr. 187 Preis 15 Pfg. Freitag, den 11. August 1933 5. Jahrgang

Die Arbeitsschlacht geht weiter!

Arbeitsbeschaffung auf lange Sicht

Durch Aufforstung werden mehrere hunderttausend Arbeitslose untergebracht

Der Ankündigung des Reichskanzlers in seiner letzten Rede entsprechend, sind jetzt durch die erste Konferenz beim Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die notwendigen Vorbereitungen getroffen worden, um ein Wiederansteigen der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Die Pläne der Reichsanstalt gehen hierbei weniger dahin, für den Augenblick Teilbezirke des Reiches frei von Arbeitslosen zu machen, vielmehr wird eine organische Entwicklung angestrebt, die auf längere Sicht arbeitet und insbesondere auch Rückschläge im kommenden Winter vermeiden wird.

Zur Erreichung dieses Zieles wird aber ein Einwirken auf die von der Saison beeinflußten Wirtschaftsbetriebe sein, vor allem ein Appell an die Landwirtschaft, im Interesse der Gesamtheit im kommenden Winter möglichst viele Arbeitskräfte weiter zu beschäftigen. Aber auch neue Quellen müssen erschlossen werden. Z. B. dürfte die Forstwirtschaft in der Lage sein, einen großen Teil der in anderen Berufen saisonmäßig überflüssig werdenden Arbeitskräfte aufzunehmen. Es ist dabei an Aufforstungen gedacht, die bisher aus Sparsamkeitsrücksichten zurückgeblieben sind. Genauere Schätzungen, wieviele Personen die Forstwirtschaft zusätzlich aufnehmen könnte, liegen zwar noch nicht vor, aber man kann wohl mit einigen **hunderttausend Personen** rechnen.

Arbeitsstreckung bedingt Neueinstellungen

Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat im Einverständnis mit dem Landesarbeitsamt Westfalen den nachstehenden Beschluß gefaßt:

„Im Kampfe um die Verminderung der Arbeitslosigkeit müssen alle Möglichkeiten zur Einstellung neuer Arbeitskräfte ausgenutzt werden. Die Verteilung der Arbeit auf eine große Zahl von Arbeitnehmern durch Arbeitsstreckung ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein erfolgversprechender Weg. Wir empfehlen daher unseren Mitgliedsfirmen dringend, dafür Sorge zu tragen, daß die Durchschnittsarbeitszeit des Gesamtbetriebes oder einer geschlossenen Werkseinheit 40 Stunden für Arbeiter und Angestellte nicht wesentlich übersteigt, soweit nicht wichtige betriebliche oder wirtschaftliche Gründe entgegenstehen. Erhöhte Arbeitsaufträge sind also nach Möglichkeit nicht durch eine Verlängerung der Arbeitszeit, sondern durch die Beschäftigung von neueinzustellenden Arbeitern zu bewältigen.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung am Arbeitsmarkt sind die Unterstütztenzahlen nicht unerheblich zurückgegangen. In der Arbeitslosenversicherung wurden am 31. Juli rund 394 000 Unterstützungsempfänger gezählt nach einem Rückgang um rd. 12 000. In der Krisenfürsorge wurden am gleichen Stichtag 1 252 000 Arbeitslose betreut, d. h. rund 39 000 weniger als am 15. Juli. In beiden Unterstützungseinrichtungen zusammen wurden am 31. Juli 1 446 000 Arbeitslose unterstützt.

Aus Mitteln der Arbeitslosenhilfe wurden weiter Aufwendungen gemacht für 265 000 im Arbeitsdienst Beschäftigte, etwa 125 000 Notstandsarbeiter und 70 000 Fürsorgearbeiter

Sämtliche Berufsgruppen weisen eine arbeitsmarktliche Entlastung auf.

Zahlen über den Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktlage im Reich vom 16.—31. Juli 1933

Berlin. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen sank um rd. 358 500 auf 4 468 500 am 31. Juli 1933.

Dieses erhebliche Absinken der Arbeitslosenzahl ist jedoch nicht in vollem Umfange auf eine arbeitsmarktliche Besserung zurückzuführen, vielmehr sind die Arbeitsdienstwilligen nach dem Umbau des Arbeitsdienstes erstmalig nicht mehr in die Zahl der Arbeitslosen einbezogen worden, während sie bisher als Arbeitslose gezählt wurden, soweit sie ein Arbeitsgesuch beim Arbeitsamt gestellt hatten (rund 150 000). Andererseits sind aus dem Kreis der „unsichtbaren Arbeitslosigkeit" insbesondere infolge der Sonderaktion für Angehörige der nationalen Wehrverbände eine größere Zahl Arbeitsloser zu den Arbeitsämtern zurückgekehrt, um sich wegen der gestiegenen Vermittlungsaussichten eintragen zu lassen, wodurch das statistisch erfaßte Angebot an Arbeitskräften erhöht worden ist.

Einen umfassenden Ueberblick über die Entwicklung in den einzelnen Bezirken geben die auf 1000 Einwohner bezogenen Zahlen der Arbeitslosen.

Zur Zeit des Höchststandes Ende Februar entfielen im Reiche noch 96.2 Arbeitslose auf 1000 Einwohner, am 31. Juli 1933 hingegen nur noch 71.6.

Die Abweichungen von diesem Reichsdurchschnitt sind für die einzelnen Landesarbeitsamtsbezirke beträchtlich und zeigen, wie außerordentlich verschieden das Problem der Arbeitslosigkeit im Reiche liegt. Am höchsten über dem Reichsdurchschnitt liegen die dichtbesiedelten und hochindustrialisierten Bezirke Sachsen und Brandenburg (Sachsen noch immer 111,0 gegen 143,2 Ende Februar, Brandenburg 102,2 gegen 127,3). Am tiefsten unter dem Reichsdurchschnitt liegt Ostpreußen; hier entfallen nur noch 12,7 Arbeitslose gegen 58,1 Ende Februar auf 1000 Einwohner. Für Pommern beträgt die Anteilszahl 37,6 gegen 72,1, und auch Bayern und Südwestdeutschland liegen mit 49,7 (69,5) und 46,8 (63,1) erheblich unter dem Reichsdurchschnitt. Die Fortschritte im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sind, wie aus diesen Zahlen ersichtlich, allenthalben beträchtlich.

Bedarfsdeckungsscheine erst im Winter

Das Reichsgesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juli 1933 sieht vor, daß an Bezirksfürsorgeverbände Bedarfsdeckungsscheine hingegeben werden, die zum Erwerb von Kleidung, Wäsche und Haushaltungsgegenständen berechtigen.

Wann und in welcher Höhe Bedarfsdeckungsscheine ausgegeben werden, ist noch nicht bestimmt. Der Hauptbedarf der Hilfsbedürftigen an Kleidung, Wäsche und Haushaltungsgegenständen pflegt im Winter aufzutreten. In der gleichen Zeit nimmt die Arbeitslosigkeit erfahrungsgemäß zu. Eine Vermehrung der Nachfrage nach den genannten Gegenständen wäre demnach gerade dann erwünscht. Zu einem früheren Zeitpunkt wird eine Ausgabe von Bedarfsdeckungsscheinen nicht erfolgen.

Berlin-Brandenburg an der Spitze!

Rund 300 000 Neueinstellungen in Berlin-Brandenburg

Berlin. Vor den führenden Persönlichkeiten, die die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Brandenburg und der Grenzmark durchzuführen haben, sprach am Donnerstag Oberpräsident Kube in seiner Eigenschaft als Gauleiter der Kurmark über die bisherigen Erfolge und die weiteren Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung.

Kube führte aus, daß nach dem Willen des Führers, der auch in den letzten Besprechungen in Berchtesgaden und München wieder deutlich zum Ausdruck gekommen sei, **die Initiative für alles,** was auf diesem Gebiete geschähe, **beim Nationalsozialismus liege.** Kompetenzfragen, die früher ein schnelles Arbeiten erschwert hätten, seien jetzt nicht vorhanden.

Das Maßgebende sei der Nationalsozialismus, und die übrigen Faktoren seien lediglich Ausschluß der Staatsgewalt und hätten sich in ihrer Arbeit einzig und allein darauf zu vereinigen, daß sie dem Volke helfen.

Die erste Etappe des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit, so führte der Oberpräsident weiter aus, ist jetzt im Gange. **Hierbei sind in Brandenburg-Grenzmark bereits rund 300 000 Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet worden.** Wir können mit Stolz sagen, daß **Berlin-Brandenburg mit 277 000 Neueinstellungen an der Spitze steht.**

Die Belange des Handwerks

Keine Schwarzarbeiten bei Hausinstandsetzungen mit Reichsmitteln

Im Zusammenhang mit der Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Umarbeiten sind in Kreisen des einschlägigen Handwerks Befürchtungen laut geworden, daß die berechtigten Interessen des Handwerks durch etwaige Schwarzarbeiten beeinträchtigt werden könnten. Der Reichsarbeitsminister hat zur Bekämpfung der Schwarzarbeit folgendes bestimmt:

„Arbeiten, die in Schwarzarbeit ausgeführt sind, dürfen nicht berücksichtigt werden. Rechnungen sind nur dann anzuerkennen, wenn der Gewerbebetrieb des Ausstellers am 7. Juli 1933 polizeilich angemeldet und in die Handwerksrolle oder das Handelsregister eingetragen war. Im Zweifel ist dies durch eine Bescheinigung der Gewerbepolizei, der Handwerkskammer oder der Industrie- und Handelskammer nachzuweisen. Betriebe, die aus Arbeitsmangel stillgelegt und abgemeldet sind, sind zuzulassen, sobald sie ihre Neueintragung in die Handwerksrolle oder das Handelsregister bewirkt haben."

Bei Gewährung von Zuschüssen der genannten Art hat der deutsche Hausbesitz einen begründeten Vorrang. Nach Verfügung des Ministers dürfen Zuschüsse an ausländische Grundstückseigentümer nur dann gewährt werden, wenn die vorhandenen Mittel durch die Berücksichtigung begründeter Anträge deutscher Hausbesitzer nicht in Anspruch genommen werden.

Vom Balbo-Geschwader

Balbo fliegt ohne weitere Zwischenlandung nach Rom

Das französische Luftfahrtministerium gibt bedauernd bekannt, daß General Balbo beschlossen habe, mit seinem Geschwader in Südfrankreich keine Zwischenlandung vorzunehmen, sondern am 12. August von Lissabon direkt nach Ostia bei Rom zurückzukehren.

Zum Empfang der Ozeanflieger in Rom sind unerhört prunkvolle und großartige Vorbereitungen getroffen.

Lindbergh tödlich abgestürzt?

London. In Kopenhagen ist das Gerücht verbreitet, daß der bekannte amerikanische Ozeanflieger Lindbergh in Grönland tödlich abgestürzt sei. Die dänischen Behörden sind bemüht, genaue Nachrichten über Lindbergh einzuholen. Der Tod des amerikanischen Fliegerhelden würde für die internationale Fliegerei ein herber Verlust sein.

Die Mittelstandskredite

Der organisatorische Aufbau des Mittelstandes, also der kleineren und mittleren Unternehmer, des Handwerks und Gewerbes sowie des Einzelhandels, ist in eine neue Phase getreten: Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand, der bei der Neuordnung der politischen Verhältnisse seit dem Januar d. J. eine große Rolle gespielt und vor allen Dingen in diesen früher so arg zersplitterten Teil der deutschen Wirtschaft den Gedanken der Gemeinsamkeit hineingetragen hat, ist im Einverständnis mit dem Reichskanzler aufgelöst worden. In der diesbezüglichen Anordnung wird mit Recht gesagt, daß die Aufgabe des Kampfbundes in der bisherigen organisatorischen Form erfüllt sei. Er wird einerseits in die nationalsozialistische „Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation" („Hago"), also nach der nationalpolitischen Richtung hin, und andererseits den Gesamtverband des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes, also nach der nationalwirtschaftlichen Richtung hin, auseinandergegliedert: dieser Gesamtverband gehört natürlich auch zur deutschen Arbeitsfront. Die Aufgabe und Arbeitsmethode der neuen „Hago" entspricht mithin den Zwecken der NSBO. Man darf hier sogar noch mehr sagen: die Gesamtorganisation der deutschen Wirtschaft überhaupt ist damit einen weiteren großen Schritt vorwärtsgetrieben worden unter sorgfältiger Auseinanderhaltung dort des Zieles der nationalpolitischen Erziehungsarbeit, hier des wirtschaftlichen Zweckes.

Seit dem Januar d. J. ist der Mittelstand zunächst einmal nach dieser organisatorischen Seite hin sehr stark im kämpferischen Sinne beeinflußt worden, während man auf wirtschaftlichem Gebiete hier nur langsamer vorwärts kam. Seit Jahren aber ist das Hauptproblem in diesem Streben des Mittelstandes nach seiner eigenen wirtschaftlichen Geltendmachung und auch volkswirtschaftlich genügender Berücksichtigung immer wieder die Kreditfrage gewesen: Seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprach nie der Anteil, den der Mittelstand an dem Gesamtvolumen des deutschen Kredites hätte erhalten müssen und nach dem er so oft gerufen hat. Erst der große Bankenzusammenbruch im Jahre 1931 und die Gesamtuntersuchung, die nun stattlicherseits auch über die Kreditverteilung veranstaltet worden ist, hat die schwere Benachteiligung des Mittelstandes dabei ergeben und des weiteren zu der Erkenntnis und Ankündigung geführt, daß nun endlich der Mittelstand in Handwerk, Handel und Gewerbe sowie der kleinere und mittlere Unternehmer kreditpolitisch besser berücksichtigt werden sollte. Anläßlich jener Untersuchung mußte auch festgestellt werden, daß die Kreditbevorzugung der großen Unternehmungen besonders durch die Großbanken sich als eine sehr gefährliche Gepflogenheit erwiesen hatte. Denn die Verluste, die bei der Kreditgewährung an die „Großen" erlitten worden sind, waren verhältnismäßig und natürlich auch der Höhe nach weitaus größer als die Einbußen beim Mittel- und Kleinkredit. „Der neue Kreditaufbau müsse auf viel mehr Schultern errichtet werden", hieß es damals auf der Regierungsbank, — aber es sind viele Monate vergangen, bis nun endlich, unter ganz anderen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten als damals, jene Erkenntnisse in die Tat umgesetzt worden sind und die Versprechungen zur Förderung der kreditpolitischen Lage des Mittelstandes nicht mehr nur Worte blieben, sondern Taten wurden.

Denn die großen und mittleren Kreditinstitute teilen mit, daß im Zusammenhang mit der allgemeinen Geschäftsbelebung bei ihnen in den letzten Wochen zahlreiche Kreditanfragen eingegangen wären; von den Anträgen hätten sehr viele, selbst unter Zugrundelegung der heute geltenden strengen Prüfungsbestimmungen", im positiven Sinne erledigt werden können. Die Banken erklären, in letzter Zeit „neue Mittelstandskredite" gewährt zu haben, besonders der Textil- und Maschinenindustrie, und zwar zwischen 20 000 und 50 000 Mark im Einzelfalle; hier und da wären auch Gesuche um höhere Beträge bewilligt worden, während Millionenkredite heute eine große Seltenheit wären. Diese Mittelstandskredite gehen also an kleine und mittlere Unternehmer, während naturgemäß jene Kredite, die z. B. an Handwerker gegeben worden sind, kaum den Höchstbetrag von 10 000 Mark überschreiten; auch diesem Wirtschaftszweig, so heißt es in der Veröffentlichung, wären von den Banken in letzter Zeit Kredite in breiterem Umfang als früher bewilligt worden.

An diesen Mitteilungen ist nun allerdings das eine zu bemängeln, daß in ihnen selbst von „strengen Prüfungsbedingungen" für die Kreditbewilligung gesprochen wird. Sowenig man selbstverständlich einem Verlangen das Wort reden will, leichtfertig die den Banken anvertrauten Gelder für Kreditzwecke auszuleihen, so ist eine wirklich ausreichende Kreditverteilung zugunsten des Mittelstandes in Handwerk, Handel und Gewerbe mindestens solange nicht vorhanden, wie bei der Prüfung der Kreditgesuche immer und jedesmal die Frage der Sicherheiten übertrieben stark in den Vordergrund geschoben wird. Hier müßte namentlich eine **andere** Bewertung der „Sicherheit" schon deswegen eintreten, weil die Warenpreise inzwischen mindestens stabilisiert worden sind und nicht mehr wie in den Zeiten der wachsenden Krise immer weiter herunterrutschen, dadurch also die Sicherheit der Kreditunterlagen tatsächlich gefährden konnten. Und darin müßten auch die Filialen der großen Kreditinstitute im Interesse des Mittelstandes außerhalb Berlins endlich eine größere Prüfungs- und Bewilligungsfreiheit erhalten und hier die straff gezogenen Zügel wieder etwas gelockert werden.

Der Terror des Dollfuß-Systems gegen Nationalsozialisten

Bestrafung von Nationalsozialisten in Oesterreich

München. Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP. teilt mit, daß der bereits zu insgesamt einem Jahr verurteilte, seit Mitte Juni in Haft befindliche Gauleiter Hofer in Innsbruck neuerlich zu drei Monaten Arrest und 2000 Schilling Geldstrafe verurteilt wurde, weil er auf die Nachricht von einem Ueberfall der Heimwehr auf die SA. am 28. Mai bei Innsbruck auf den Kampfplatz geeilt war.

Gleichzeitig kommt aus Kitzbühl die Meldung, daß wegen Beteiligung am Begräbnis des von einem Heimwehrmann ermordeten Nationalsozialisten Kantner vorläufig sieben Nationalsozialisten zu Arreststrafen von vier bis sechs Wochen verurteilt und sofort in den Kerker geworfen wurden. Wegen Anbringung eines Hakenkreuzes auf dem Felsen der Nordkette bei Innsbruck durch bisher noch unbekannte Gegner des Dollfuß-Systems sind der ehem. SS.-Sturmführer Luitsfeld und die ehem. SS.-Truppführer Oberstleutnant von Lützow und Fillich zu je sieben Wochen Arrest verurteilt worden mit der ungeheuerlichen Begründung, daß sie als ehem. Führer der NSDAP. ohne weiteres in der Lage gewesen wären, das Anbringen des Hakenkreuzes zu verhindern.

Und es wird Herrn Dollfuß dennoch nichts helfen!

Der Staat schützt uns!

Zwischenträger der ausländischen Greuelhetze festgenommen

Bei der Braut des in Dachau internierten ehemals führenden Kommunisten Hans Preßl entdeckte man eine kommunistische Funktionärsitzung. Drei Funktionäre wurden in Schutzhaft genommen. Einer von ihnen ist Geheimkurier der KPD., der die Verbindung zwischen der KPD. Nordbayern und der kommunistischen Literaturzentrale in der Tschechoslowakei herstellte. Inzwischen sind einige weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Große Aktion gegen die KPD. in München.

Bei der über 100 neuerdings als kommunistische Funktionäre bekannten Personen wurden heute früh Haussuchungen vorgenommen. Insgesamt wurden 68 Personen festgenommen.

Die Polizei hob weiter eine Druckerei aus, in der kommunistische Hetzschriften hergestellt worden waren. Beschlagnahmt wurden bereits fertiggestellte neue Hetzschriften mit dem Titel: „Der Pionier", „Die RGO.", die „Neue Zeitung".

.... und in Gumbinnen.

In den letzten Tagen wurden Flugblätter und Marken der „Roten Hilfe" verkauft. Diese Vorkommnisse veranlaßten den Tilsiter Polizeidirektor, eine große Aktion gegen die KPD. in Gumbinnen vorzunehmen. Um ganz Gumbinnen wurde eine Absperrkette gezogen. Man nahm mehrere Verhaftungen vor, auch wurde eine Menge Material beschlagnahmt.

Karriere machen ...

von Rudolf Heß

„En plein carriere", seinen Weg zurücklegen — oder besser nicht seinen, sondern den vorgezeichneten Weg dahinkarrieren.

Aber das Wesentliche ist das „machen".

Das Karrieremachen ist verwandt mit dem amerikanischen „Dollarmachen": „Mach Dollars mein Sohn — wenn's geht ehrlich — auf alle Fälle aber mach Dollars!" Der Karriere-Macher ist oft nicht weit entfernt dem Karriere-Schieber. Er ist näher verwandt dem Blender als dem Könner.

Gesellschaften besuchen, Gesellschaften geben, Beziehungen knüpfen, Beziehungen nutzen — das sind Mittel des Karrieremachens. Man kann Karriere tanzen, soupieren, „saufen", kann Karriere buckeln nach oben, Karriere treten nach unten, intrigieren nach oben und unten, Karriere heiraten, ja selbst Karriere schlafen ...

„Eine Sache um ihrer selbst willen machen" und Karriere machen verträgt sich schlecht miteinander. Der Karrieremacher verträgt sich schlecht miteinander. Der Karrieremacher macht eine Sache um der Karriere willen.

Dem Karrieremacher gegenüber steht der dank seiner Befähigung aufsteigende Charakter. Er tut seine Pflicht ohne Rücksicht auf den Karrieremacher. Auch er kann der Geselligkeit pflegen wenn er mag, tanzen, lieben, Herrenabende verrauchen, heiraten — alles aber nie um der Karriere willen, äußerstenfalls um der Sache willen, der er dient.

Dem Gipfel entgegensteigen, sicher und aufrecht, — der Karriere-Macher sucht einen Freiplatz in der Schwebebahn zu ergattern! — aufsteigen aus eigener Kraft: „Am höchsten steigt, wer nicht weiß, wohin er steigt!" — der nicht die Etappen der Karriere als Richtpunkt wählt, sondern dem inneren Drang zu wahrhaftem Schaffen folgt.

Jetzt kommen sie herangekrochen!

Da Anmeldungen von Vertretern der nichtnationalsozialistischen Presse sowie der ausländischen Presse zum Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg bereits in großer Zahl einlaufen, sieht sich die Reichspressestelle der NSDAP. veranlaßt, eine Anmeldefrist zu setzen.

Ei, ei, nun sieh mal einer an, wie sich doch die Zeiten ändern können. Gestern noch war es jene neutrale, sogen. bürgerliche Presse, die sich in Beschimpfungen und Beschmähungen unserer Bewegung überbot, heute betteln dieselben Zeitungen um einen Pressesplatz für ihren Vertreter.

Die Wege des Schicksals sind doch wunderbar!

Der Rechtsanspruch auf Versorgung

Neuregelung der Kleinrentnerfürsorge

Im Rahmen der künftigen Neuregelung des gesamten Wohlfahrtswesens spielt auch die Kleinrentnerfrage eine große Rolle. Bekanntlich ist diese Angelegenheit seit der Inflation völlig ungelöst geblieben, und auch im Aufwertungsgesetz von 1925 ist sie in keiner Weise befriedigend geregelt worden. Die heutige Regierung betrachtet es nun als ihre höchste Aufgabe, auch hier Klarheit zu schaffen, damit den um ihre Existenzberechtigung schwer ringenden Kleinrentnern endlich die Hilfe zuteil wird, um die sie jahrelang vergeblich gekämpft haben.

In den letzten Tagen haben eingehende Verhandlungen über Form und Inhalt der kommenden Neuregelung der Kleinrentnerfrage zwischen den in Betracht kommenden Instanzen des Reichsarbeits-, des Innen- und des Finanzministeriums und Vertretern der Rentnerorganisationen stattgefunden. Die Vorschläge, die bei diesen Besprechungen erörtert wurden, fassen die verschiedensten Momente ins Auge. Es kann aber heute schon soviel gesagt werden, daß der Almosencharakter für die bisher gewährte Unterstützung verschwinden und dafür ein Rechtsanspruch auf Versorgung treten dürfte. Ueber weitere Einzelheiten zu sprechen, ist noch verfrüht. Es kann aber mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß der ganze Fragenkomplex über die Kleinrentner in einer der nächsten Kabinettssitzungen zur Behandlung gelangen dürfte.

Die deutsche Verwaltung muß von reindeutschen Beamten getragen sein

Richtlinien zum Reichsbeamtengesetz

Das Reichsgesetzblatt vom 9. August veröffentlicht Richtlinien zu Paragraph 1 a Absatz 3 des Reichsbeamtengesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 30. Juni 1933. Danach gilt als nichtarisch, wer von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern, abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil nichtarisch ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil der jüdischen Religion angehört hat. Als Abstammung im Sinne des Gesetzes gilt auch die außereheliche Abstammung.

Wer als Reichsbeamter berufen werden soll, hat nachzuweisen, daß er und sein Ehegatte arischer Abstammung sind. Jeder Reichsbeamte, der eine Ehe eingehen will, hat nachzuweisen, daß die Person, mit der er die Ehe eingehen will, arischer Abstammung ist. Der Nachweis ist durch Vorlegung von Urkunden (Geburtsurkunde, Heiratsurkunde der Eltern) zu erbringen. Ist die arische Abstammung zweifelhaft, so ist ein Gutachten des beim Reichsminister des Innern bestellten Sachverständigen zur Rasseforschung einzuholen.

Die Richtlinien gelten entsprechend für das Beamtenrecht der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlicher Rechtes.

Schwerkriegsbeschädigte sollen mit Rücksicht behandelt werden

Der Reichskanzler hat den Wunsch ausgedrückt, daß Schwerkriegsbeschädigte von allen Behörden und Dienststellen mit der ihnen gebührenden Rücksicht behandelt werden. Der preußische Finanzminister hat zugleich im Namen des Ministerpräsidenten und der Preußischen Staatsminister die nachgeordneten Behörden aller Zweige der Preußischen Staatsverwaltung durch besonderen Runderlaß ersucht, diesem Wunsche zu entsprechen und diesen Erlaß den ihnen unterstellten Beamten bekanntzugeben.

Gespannte Lage in Irland

Vor einem faschistischen Staatsstreich?

Dublin. Am Donnerstag waren in Dublin Gerüchte von einem bevorstehenden faschistischen Staatsstreich und von unvermeidlichen Zusammenstößen zwischen den Faschisten und der irischen republikanischen Armee im Umlauf. **Tatsächlich ist die Lage gespannter denn je.** Umsomehr, als de Valera in der Landtagssitzung am Donnerstag von der Opposition **vollkommen niedergeschrieen** worden war. Erstaunlicherweise hat der Ministerpräsident de Valera bisher noch kein endgültiges Verbot gegen die auf den Sonntag angesetzte Parade der 30 000 Blauhemden vor dem Kriegerdenkmal in Dublin zur Erinnerung an die Schöpfer des irischen Freistaates erlassen.

Bereits am Donnerstag strömten hunderte von Blauhemden aus verschiedenen Teilen Irlands nach Dublin, die an dem Aufmarsch am Sonntag teilnehmen wollen. Nur wenige Faschisten trugen ihre Uniformen. Sie wollen sie jedoch am Sonntag anlegen. Für das Wochenende sind viele Sonderzüge zur Beförderung der Faschisten zur irischen Hauptstadt angesetzt worden. Möglicherweise wird die Regierung anordnen, daß diese Sonderzüge nicht fahren dürfen, andernfalls ist anzunehmen, **daß die Blauhemden von den Mitgliedern der irischen Armee angegriffen werden.**

Bei den „Blauhemden" handelt es sich um eine Organisation, die nach dem Muster der italienischen Miliz aufgebaut ist und die die innere und äußere Freiheit Irlands verlangt.

Die eigene Mutter ins Feuer geworfen

Bukarest. Hier kam es zwischen einer Mutter und ihren Söhnen zu einem Streit. Die Söhne verprügelten ihre Mutter und warfen sie dann ins Feuer. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb. Die entmenschten Söhne wurden verhaftet.

Schweres Flugzeugunglück bei den Hawaii-Inseln

Honolulu. Neun amerikanische Marineflieger fanden gestern bei einem Flugzeugunglück den Tod.

Französische Saaroffensive

Von Th. Vogel-Berlin.

Wer in Deutschland noch daran gezweifelt hat, daß Frankreich die Saarfrage noch vor der Volksabstimmung durch Gewalt zu lösen beabsichtigt, dem werden die Augen durch einen Leitartikel geöffnet, den die Zeitung „Figaro" (Nr. 213) am 1. August veröffentlichte. Augenscheinlich hält man es jenseits der Vogesen nicht mehr für notwendig, seine räuberischen Absichten gegenüber der deutschen Saar noch irgendwie schamhaft zu verschleiern. Man wirft deshalb jede Maske ab und zeigt sein wahres Antlitz. Bereits die Ueberschrift des Figaroartikels, die sogar für die Eingeweihten des Saarproblems in Deutschland immerhin überraschend ist, zeigt sich von anerkennenswerter Offenheit; sie lautet nämlich: „Warum zögern wir noch, im Saargebiet zur Offensive überzugehen?". Gleichzeitig stellt der Herr Artikelschreiber fest, daß leider die öffentliche Meinung Frankreichs über die Bedeutung der Saarfrage völlig unzureichend unterrichtet sei und sich durchaus kein wahres Bild über die Heftigkeit des Kampfes mache, der dort entbrannt sei.

Es folgt nun ein Wutausbruch des Verfassers einmal über die bedeutende Abwehrarbeit des Bundes der Saarvereine, dessen vaterländische Tätigkeit Frankreich 14 Jahre hindurch an der Saar zu fühlen bekam, andererseits über die Veranstaltungen, die das Deutsche Reich in jüngster Zeit unter Hinzuziehung unserer saarländischen Volksgenossen abgehalten hat und noch weiterhin vorbereitet. Selbst die harmlosen Kundgebungen, wie die deutscher Gesang- und Turnvereine werden in diesem Zusammenhang dem französischen Leser als schwere Bedrohungen der französischen Sicherheit dargestellt. Es wird dann behauptet, der deutsche Terror gegen die Anhänger Frankreichs an der Saar verstärke sich von Tag zu Tag. Demgegenüber werden die von der angeblich neutralen Saarregierung erlassenen Verbote zahlloser reichsdeutscher sowie deutsch gesinnter Saarblätter und die Massenentlassungen von Arbeitern, die sich zu ihrem Deutschtum bekannt haben, durch die französische Grubendirektion als „harmlose und völlig unzureichende" Gegenmaßnahmen hingestellt. Und dann wird die große Trumpfkarte auf den Tisch geworfen; wörtlich heißt es da:

„Wir Franzosen verfügen indessen über wirkliche Waffen, und wenn wir mit deren Anwendung zögern, so ist das ein lächerliches Unrecht, weil uns dabei eine übertriebene Achtung vor dem fair play bestimmt. Vor solchen Gegnern, die vor nichts zurückschrecken, steht man schon im voraus als Besiegter da, wenn man nicht mit äußerster Gewalt handelt!"

Wer die französische Einstellung zur Saarfrage infolge jahrelangen Studiums kennt, der weiß, was solche Worte in Wirklichkeit bedeuten. Da die Saarbevölkerung mit verschwindend geringen Ausnahmen kerndeutsch ist, ist Frankreich an der Saar tatsächlich „im voraus besiegt", wenn es fair play treibt, d. h. legal und die Volksabstimmung ungestört zustandekommen läßt. Wir sind den französischen Saarpolitikern äußerst dankbar dafür, daß sie ihre Karten so offen aufdecken. Wenn sich auch jeder deutsche Volksgenosse von vornherein darüber klar war, daß die systematische Verbreitung von Greuellügen über angeblich deutschen Terror an der Saar nur zur Begründung kommender französischer Gewaltmaßnahmen dienen sollte, so ist doch jetzt der letzte Zweifel darüber zerstreut, zu welchem Zweck die französische Saarpropaganda der gesamten Welt diese Märchen aufgetischt hat.

In diesem Zusammenhang möge der vom „Figaro" veröffentlichte Hetzartikel wiederum für sich sprechen: „Es ist notwendig, daß die französische Regierung aus ihrer Neutralität herausgehe und vor aller Welt (Urbi et Orbi) kundtue, daß wenn die Ehre des Völkerbunds in der Frage der Freiheit und Sicherheit der Saarabstimmung auf dem Spiele steht, die Ehre Frankreichs es erfordere, diejenigen zu schützen, die sich an der Saar für seine Sache opfern".

Fragt man nun, worin die „wirklichen Waffen" Frankreichs zur Verteidigung seiner angeblichen Saarehre bestehen, so bekommt man auch hierauf vom „Figaro" eine ziemlich unverblümte Antwort: Zwar sei der Kampf um die Volksabstimmung an der Saar ein getarnter Krieg (une guerre larvee), doch sei dies bereits während dieses ganzen „Zustandes eines bewaffneten Friedens", angefangen vom 11. November 1918, der Fall gewesen. Frankreich habe im Saargebiet die allergrößten Erfolgsaussichten. Es fehle ihm nur die notwendige Entschlossenheit, diese auch unter vollem Einsatz auszunutzen.

Ein derartiges Zugeständnis französischer Gewaltherrschaft an der Saar vom November 1918 bis zum heutigen Tage haben wir bisher in der französischen Presse noch nicht gefunden. Die Saarbevölkerung hat leider nur zu sehr am eigenen Leibe erlebt, wie dieser „getarnte Krieg" von Seiten Frankreichs geführt worden ist. Gibt man solches heute in Paris schon offen zu, wie furchtbar wird dann erst die nackte Gewalt gegen die Saar aussehen, zu der sich übrigens neuerdings nicht nur „Figaro" und andere Organe der französischen Rechten, sondern auch eine große Reihe scharf links gerichteter pazifistischer Blätter Frankreichs bekannt haben.

Gewehre im Bienenhaus

71 Kommunisten verhaftet.

München, 10. August.

Der Münchener Polizeibericht teilt mit: In der Frühe wurden schlagartig bei über 100 neuerdings als kommunistische Funktionäre bekannten Personen in München Haussuchungen vorgenommen, wobei zahlreiches illegales Hetzmaterial und illegale Organisationsschriften beschlagnahmt wurden. Die Funktionäre wurden, soweit sie angetroffen werden konnten, festgenommen und unmittelbar dem Konzentrationslager Dachau zugeführt. Insgesamt wurden

bisher 68 Personen festgenommen,

die, nachgewiesen, in der kommunistischen Bewegung tätig gewesen sind.

Die Ermittlungen der bayrischen politischen Polizei führten auch zur Feststellung einer illegalen Druckerei, in der kommunistische Hetzschriften hergestellt worden sind. Die Druckerei war untergebracht in einer unscheinbaren Spenglerwerkstätte in Obersendling und wurde ebenfalls ausgehoben. Durch Bereitschaftspolizei wurde das gesamte, die Werkstätte umgebende Gelände abgesperrt. Ein Aufgebot von Kriminalbeamten nahm eine gründliche Durchsuchung vor. Beschlagnahmt wurden die Druck-Maschine, zahlreiches Papiermaterial, sowie bereits fertiggestellte neue Hetzschriften mit dem Titel „Der Pionier". „Die RGO.", „Die neue Zeitung". Außerdem wurden neuhergestellte Rundschreiben vorgefunden, die

interessante Einblicke in das illegale Treiben der KPD.

gewähren. Die Druckmaschine war in einem geschickt verkleideten Holztisch untergebracht. Die Druckerschwärze wurde unter einem Holzboden, im Erdreich versteckt, aufgefunden. Ferner wurden beschlagnahmt eine Anzahl Militärgewehre und Munition. Die Gewehre waren in geradezu raffinierter Weise in einem Bienenhaus versteckt. In einem Speicher wurde eine Schachtel mit insgesamt 84 Sprengpatronen, sowie eine Tüte mit Pikrinsäure vorgefunden. Dieser Fund bestätigt den Verdacht, daß die Münchener Kommunisten

einen Sprengstoffanschlag planten.

Die Sichtung des vorgefundenen Materials ist noch nicht beendet. Drei Personen, die in Verbindung mit der ausgehobenen Druckerei standen, wurden festgenommen.

Die gründlich vorbereitete Aktion der bayrischen politischen Polizei kam für die Münchener Kommunisten vollständig überraschend. Sie werden sich von diesem Schlag so schnell nicht wieder erholen.

Neue Kredite

für Arbeitsbeschaffungszwecke.

Berlin, 10. August.

Für Arbeitsbeschaffungszwecke wurden, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, durch den Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G. (Oeffa) am Mittwoch Kredite von über 5 Mill. RM. bewilligt, davon 3 Mill. RM. aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dessen Durchführung also rasch fortschreitet.

Besonders hervorzuheben ist, daß die Reichsbahn durch ein Darlehen von einer Mill. RM. in die Lage versetzt wird, die Elektrifizierung einer weiteren Strecke, und zwar der 49 Kilometer langen zweigleisigen Strecke Plochingen-Tübingen durchzuführen. Zwei weitere Darlehen von je rund einer Mill. RM. wurden für Instandsetzungsarbeiten an Verwaltungsgebäuden des Landes Baden sowie für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Nürnberg gegeben. Weiter erhielten Berlin 800 000 RM., Lübeck 450 000 RM., Mecklenburg-Schwerin 200 000 RM. und Ostpreußen 230 000 RM.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

Von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wird berichtet: Ueber den gegenwärtigen Stand der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die weiter zu ergreifenden Maßnahmen fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsanstalt eine Besprechung statt, an der unter Beteiligung der zuständigen Reichsministerien sämtliche Präsidenten der Landesarbeitsämter teilnahmen. Die Besprechung ergab ein anschauliches Bild von der gegenwärtigen Lage des deutschen Arbeitsmarktes in allen Reichsteilen und von den zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ergriffenen Maßnahmen. Die Reichsanstalt zielt weniger dahin, für den Sommer einzelne Teilbezirke frei von Arbeitslosen zu stellen, vielmehr wird eine organische Entwicklung auf längere Sicht angestrebt, die Stückschläge im Winter vermeiden will.

Es kam allgemein zum Ausdruck, daß alle diese, Bemühungen von einer weit größeren Wirksamkeit als früher sind, weil seit dem Bestehen der neuen Regierung ein Anwachsen des allgemeinen Vertrauens festzustellen ist und darüber hinaus sich in weiten Kreisen der Bevölkerung ein begeisterungsvoller Opferwille zeigt. Angesichts dieser von der Regierung geweckten Kräfte sprach der Präsident der Reichsanstalt die Erwartung aus, daß die Zahl der statistisch erfaßten Arbeitslosen, die im Februar mehr als 6 Millionen betrug, Ende September die 4 Millionen-Grenze erreichen wird.

Das bayrische Enteignungsgesetz.

Nunmehr wird amtlich das vom Gesamtministerium beschlossene Gesetz über die Enteignung zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit veröffentlicht. Danach ist zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit die Enteignung auch in anderen als bisher vorgesehenen Fällen gegen volle Entschädigung zulässig. Der Enteignung unterliegen Grundstücke, bewegliche Gegenstände und Rechte aller Art. Sie ist nur zulässig, wenn die Durchführung des Unternehmens im öffentlichen Interesse liegt.

Ehrentafeln und Ehrenurkunden für Arbeitsbeschaffung.

Der Beauftragte der Landespropagandastelle Niedersachsen für die Stadt Hannover, Senator Schwager, erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Die NSDAP. wird in allen hannoverschen Zeitungen wöchentlich eine Ehrentafel derjenigen Unternehmer veröffentlichen, die im Kampfe für Arbeit und Brot ihre Pflicht getan haben und die Einstellungen in diese Ehrentafel bekanntgeben. Außerdem werden die Unternehmer, die den Nachweis erbracht haben, daß sie die Eingestellten mindestens bis zum 1. Mai 1934 beschäftigen werden, hierüber eine Ehrenurkunde der NSDAP bekommen.

Arbeitsbeschaffung durch Krupp

4,5 Mill. RM. für Betriebsverbesserungen.

Essen, 11. August.

Wie die Verwaltung der Friedrich Krupp A. G. mitteilt, hat die Firma zur Förderung der Arbeitsbeschaffung wieder die Vergebung größerer Aufträge beschlossen. Nachdem Krupp bereits bis Mitte Mai Aufträge in Höhe von 5,6 Mill. RM. vergeben hatte, sind jetzt für den Krupp-Konzern weitere Bestellungen in Höhe von etwa 4,5 Mill. Reichsmark für betriebliche Verbesserungen, Maschinenbestellungen usw. genehmigt und zum Teil herausgegeben worden. Insgesamt hat die Firma Krupp zur Förderung der Arbeitsbeschaffung im Sinne der Reichsregierung bisher über 10 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

•

Börse und Handel

Schwache Berliner Börse.

Berlin, 10. August.

Die kräftige Entlastung am Arbeitsmarkt verlieh der Tendenz anfangs eine gewisse Stütze, ohne aber kursmäßig befruchtend zu wirken. Die Anfangsnotierungen waren im Gegenteil eher abgeschwächt, wobei man von Auslandsabgaben sprach. Man vermutet, daß auch die Russengeschäfte hierbei eine Rolle spielen. Die Sperrmarkkäufe der Russen lösen bekanntlich allmonatlich Realisationen von Effekten aus Auslandsbesitz aus. Durch schwache Haltung fiel Ilse Bergbau auf. Die Aktien gingen um 8 Punkte zurück. Die Spekulation hielt sich trotz der lebhaften und festen Newyorker Börse weiter zurück. Am Montanaktienmarkt gingen die Rückgänge etwa bis zu 1 Prozent. Elektrowerte waren gut gehalten, vereinzelt sogar freundlicher. Reichsbankanteile konnten sich behaupten. Kaliwerte waren schwächer. Am Rentenmarkt waren Schuldbuchforderungen leicht gedrückt. Auch Alt- und Neubesitz sowie Reichsbahnvorzugsaktien konnten sich nicht behaupten.

Berliner Effektenkurse vom 10. August.

Dt. Abl.-Anl. 1/3	77,62	Harpener Berg	89,50
Neubesitz	11,05	Hösch-Kln.-Neu	61,50
Dt. Reichsbahn	99,37	Holzmann	50,00
Hamburg Pak.	12,25	Ilse Bergbau	157,00
Nordd. Lloyd	13,00	Kali Aschersleb.	—
Berl. Handelsg.	85,75	Klöckner-Werke	53,50
Commerzbank	48,25	Mannesmann	60,00
Deutsche Disk.	53,00	Rhein. Braunk.	195,50
Dresd. Bank	44,75	Rhein. Stahl	88,00
Reichsbank	152,00	RWE.	81,50
Rhein.	20,00	Salzdetfurth	270,25
A. P. Bemberg	48,00	Schuckert Elektro	93,37
Anderes Eisen	68,50	Siem. u. Halske	154,00
Daimler Benz	28,12	Gebr. Stollwerck	70,50
Dt. Erdöl	108,75	Leonhard Tietz	134,00
Form. Aktienbr.	—	Ver. Glanzstoff	—
Form. Unionbr.	195,00	Ver. Stahlw.	35,12
Fischw. Bergw.	—	Ver. Zypen u. W.	—
J. G. Farben	130,75	Nach. Münch. F.	990,00
Felten u. Guill.	46,37	Dt. Ostafrika	—

Steuergutscheine, Gruppe I, Durchschnittskurs 86,12.

Amtliche Devisen. vom 10. August.

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	12,90	13,94	Italien	22,68	22,72
Newyork	3,097	3,103	Kopenh.	62,09	62,21
Rio de Jan.	0,244	0,246	Oslo	69,98	70,12
Amsterdam	169,68	170,02	Paris	16,445	16,48
Brüssel	58,59	58,71	Prag	12,42	12,44
Bukarest	2,488	2,492	Schweiz	81,23	81,39
Budapest	—	—	Spanien	35,11	35,19
Danzig	81,67	81,83	Wien	47,45	47,55

Berliner Produktenbericht vom 10. August.

Die Unternehmungslust im Berliner Getreidegeschäft ist noch nicht aufgelebt. Das, was im handelsrechtlichen Lieferungsmarkt herauskam, wurde wieder von der Reichsstelle aufgenommen. Kurse blieben unverändert, nur der Dezemberweizen gab um eine halbe Mark nach. Auch Effektivbrotgetreide stand unter Druck. Futtergetreide hatte ruhige Märkte. Reuhafer wird dringend gesucht, die Angebote kommen aber langsam und liegen auch zu hoch. Gerste ohne Aenderung. Neue Sommergerste findet lauend Interesse, mittlere und geringe Ware ebenso wie neue Wintergerste vollständig vernachlässigt. Das Geschäft am Mehlmarkt ist fast zum Stillstand gekommen.

Amtliche Berliner Produktennotierungen vom 10. August.

Weizen, märkischer, Durchschn. (76 Kilogram) 173—175; Lieferung stetig. Roggen märkischer, Durchschn. (71—72 Kilogramm) 140 bis 142; stetig. Gerste, ab märk. Stat., Wintergerste, neue, zweizeilig 1[illegible]—154; vierzeilig 138 bis 138; ruhig. Hafer, märk., Durchschn. 134 bis 140; ruhig. Weizenmehl 22,5—26,25; ruhig. Roggenmehl 19,6—21,6; ruhig. Weizenkleie 9,2—9,3; ruhig. Roggenkleie 8,75—9; ruhig. Erbsen Viktoria 24—30, kleine Speiseerbsen 20 bis 22, Futtererbsen 13,5—15, Wicken 14,25—16, Leinkuchen 14,5—14,7 *, Erdnußkuchen 14,8 *, do. Mehl 15,4 *, Trockenschnitzel 8,6—8,7, extrah. Sojabohnenschrot 13,5—13,6 *, do. 14,2 *, Kartoffelflocken 13,2—13,5.

* = einschließlich Monopol-Zuschlag.

Amtliche Terminprodukten vom 10. August.

Weizen: Sept. 189,5—189,5, Okt. 191—191, Dez. 193—193. Roggen: Sept. 155,75—155,75, Okt. 158—158, Dez. 160,5—160,5. Hafer: Sept. —, Okt. —, Dez. —.

Berliner Metallnotierungen vom 10. August.

Die Preise verstehen sich in Reichsmark für 100 Kilogramm.

Elektrolytkupfer 57,25, Originalhüttenaluminium in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 98—99 Prozent 160, Originalhüttenaluminium 99 Prozent in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel 98—99 Prozent 330, Antimon Regulus 39—41, Feinsilber (1 Kilogramm fein) 37—40.

Vom Lebensmittelmarkt

im niederrh.-westf. Industriegebiet.

Der stärkere Milchverbrauch und der erhöhte Butterbedarf in der Landwirtschaft haben in Verbindung mit der warmen Witterung zu einem weiteren Rückgang des Angebotes geführt. Demgegenüber hat sich die Nachfrage kaum verändert, so daß der Markt sehr fest gestimmt ist. Die Preise haben sich weiter erhöht. Das Angebot an Markenbutter ist wesentlich größer als an gewöhnlicher Molkereibutter. Es bestehen bereits Schwierigkeiten, die erhöhten Preise bei der Verbraucherschaft durchzuholen. Auch das Ausland ist sehr fest gestimmt.

Käse.

Infolge der warmen Witterung war der Weichkäsemarkt außerordentlich ruhig. Limburger Käse, Camembert und Quarkkäse waren vernachlässigt. Demgegenüber war das Geschäft in Hartkäse etwas lebhafter, besonders in Schweizer Käse. Holländer Käse war stetig. Tilsiter hatte stilles Geschäft.

Eier.

Infolge Anhaltens des Produktionsrückganges sind allgemein die Preise höher gesetzt worden, die jedoch bei der Verbraucherschaft noch nicht vollzudurchzuholen sind. Das Geschäft ist daher sehr ruhig. Die Preise für Landeier sind ebenfalls erhöht. Die Nachfrage ist zufriedenstellend. Man erwartet ein weiteres Anhalten der festen Marktlendenz.

Kölner Börse ohne Anregung.

Köln, 10. August.

An der Kölner Börse drückte die Geschäftsstille die Kurstendenz überwiegend wieder leicht nach unten. Weder günstige Meldungen aus der Wirtschaft, noch die freundlichen internationalen Effektenmärkte, sowie die feste Haltung der deutschen Bonds konnten der Börse Anregung bringen. Orders fehlten. Farbenaktien lagen 1 Prozent, Montanwerte ¼ bis ½ Prozent niedriger. Gut behaupten konnten sich Hoesch (plus ¼) und Rheinische Braunkohlen (plus ½). Fester lagen Elektrowerte. Auch Reichsbankanteile um ½ Prozent befestigt. Der Rentenmarkt enttäuschte, da hier ebenfalls keine Orders vorlagen.

Kölner Effektennotierungen vom 10. August.

* = kein Angebot, keine Nachfrage.
— = Notiz nicht zustandegekommen.

Basalt Linz 20	Schuckert 99¾
Bonner Berg 5[illegible]	Stollwerck —
Deutsche Erdöl —	Commerzbank 48
J. G. Farben 130½	Reichsbank 151½
Felten, Berg 58½	Allianz 200

Hier sind Modelle, die man gut in einem Tag herstellen kann!



71420

71420. Originell im Schnitt und besonders sparsam für schmalschultrige Figuren ist diese gemusterte Seidenbluse. Vobach-Schnitt (60 Pf.) Größe O und II.



70153

70153. Eine Bluse kann man immer gebrauchen. Unser Modell 70153 mit Biesenschmuck aus weißer Seide paßt eigentlich in jedes Kostüm. Vobach-Schnitt (60 Pf.) Größe I u. III.



71419

71419. Unter dieser Nummer erhalten Sie den Schnitt für zwei **Kinderhütchen**, a) aus Pikee oder Leinen für 2—6 Jahre und b) aus beliebigem Wollstoff für 8—10 Jahre. Vobach-Schnitt (30 Pf.) für obige Alter.



71418

71418. Dieses **Kostüm** ist schlicht und doch nicht so streng, daß man dazu nicht alle möglichen niedlichen Blüschen tragen könnte. Vobach-Schnitt (90 Pf.) Größe I. III und V.



70124. Diesen Rock können auch stärkere Damen tragen. Nach unserem Schnitt ist er eins, zwei, drei genäht, um auf die Reise mitgenommen zu werden. Vobach-Schnitt (60 Pf.) Größe III und VI.

71424. Dieses entzückende, knapp sitzende Etwas kann nach Wunsch als Jäckchen oder Blüschen fungieren. Material: Diagonaljersey. Vobach-Schnitt (60 Pf.) Größe O u. II.

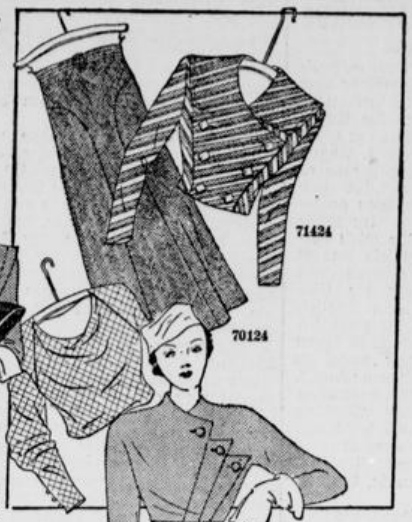
71425. Solche Tüllbluse kann oft der Retter in Kleidernot sein. Zu einem Seidenrock getragen, kann sie ein kleines Abendkleid ersetzen. Vobach-Schnitt (60 Pf.) Größe O u. II. Erf. für Gr. II: 2 m Tüll 100 cm breit.



71422

71422. Wenn Sie verreisen, so sollten Sie keinesfalls ein etwas wärmeres Kleid vergessen. Unser Modell 71422 aus Wollstoff wird gute Dienste leisten. Vobach-Schnitt (90 Pf.) Größe II u. IV.

71421. Als höchster Schick gilt jetzt ein Mantel aus grobem, weißem Leinen, der sehr schön geschnitten ist. Vobach-Schnitt (90 Pf.) Größe O und II.



71424

70124

71425



71421

Manchmal muß es ganz schnell gehen. Ein neues Kleid wird ganz rasch gebraucht, oder gar ein Mantel. Die heute gezeigten Modelle sind unter dem Gesichtspunkt zusammengestellt: einfach und schnell zu schneidern. Eine Bluse, einen Rock, eine Jacke oder ein Kinderhütchen kann man ja wirklich leicht in einem Tag herstellen. Fraglicher wird das schon bei einem Kleid oder einem Mantel. Aber wenn Sie den ganzen Tag darüber bleiben, so können Sie auch das schaffen, wenn Sie ein einfaches Modell wählen und vor allem einen gut ausprobierten Schnitt, wie das ja alle Vobach-Schnitte sind.

Sämtliche Schnittmuster bekommen Sie bei

Grösste Auswahl in

Kleiderstoffen
Seidenstoffen
Mantelstoffen

KEMPE
Bielefeld / Obernstraße
Straße der guten Spezial-Geschäfte

Statt Karten.

Für die uns anläßlich, beim Heimgang unseres lieben Vaters, erwiesene Teilnahme

danken herzlichst

Geschwister Stüker.

Herford, den 11. August 1933.

Schauspielschule
STÄDT. BÜHNEN KÖLN

Ausbildung zur völligen Bühnenreife in zweijährigem Lehrgang. Der Unterricht verbindet organisch Theorie und Praxis der Bühne. Er umfaßt:

Körperbildung / Sprechtechnik und Stimmbildung / Einführung in Fremdsprachen / Vortrags- und Rollenstudium / Ensemble-Studium / Einführung in die Kunst der Maske / Kunst- und Theatergeschichte / Dramaturgie des Schauspielers / Einführung in die rechtlichen und sozialen Grundlagen des Theaterbetriebes / Kulturelle Exkursionen.

Bei hinreichender Fachvorbildung eventuell einjähriger Lehrgang. Jahresschulgeld 400 RM., zahlbar in acht Monatsraten. Beginn des Schuljahres Anfang Oktober. Anmeldung bis 15. September. Bedingungen kostenfrei durch die **Städtischen Bühnen Köln.**

HELIPA
Herford

Heute Freitag Premiere

des mit größter Spannung erwarteten **Sittenbildes heutiger Zeitverhältnisse**

Moral und Liebe

Ein Film der Gegenwart mit **Menschenschicksalen unserer Zeit**
mit
Grete Mosheim, Camilla Horn, Oskar Homolka, Riemann, Valetti, Dumke, Heidemann, usw.

II.
Es führt kein anderer Weg zur Seligkeit singt.
„Käthe v. Nagy"
in dem herrlichsten Großfilm der Ufa in Neuaufführung

Der Sieger

mit **Hans Albers, Falkenstein, Gülstorff, Ida Wüst, Adele Landrock, usw.**

Ufa-Wochenschau

Spielzeiten:
Wochentags 4.45, 6.30, 8.10 Uhr
Sonntag 3.00, 6.15, 8.10 Uhr

Gelernter Buchhalter
der im Verkauf und Einrichten von Durchschreibe-Buchhaltungen und Betriebsrechnungen arbeiten möchte, gesucht.
Meldung am 11. 8. 33 vormittags 10 bis 12 Uhr Hotel „Herforder Hof" bei Herrn Minck.

Qualitäts-Betten
la daunendichte Inlett
Bettfedern und Daunen
Große Auswahl bei billigen Preisen
Bettenhaus F. MERTENS
Bielefeld Jahnplatz
Weitgehende Garantie weil beste fachmännische Bedienung

Das Vertrauen der Foto-Amateure
hat meine Spezial-Foto-Abteilung höher gebracht. Meine streng befolgten Grundsätze:
Qualität, Sorgfalt, Entgegenkommen und Pünktlichkeit — sie sind es, welche alle ernsthaften Foto-Amateure den Weg zu mir finden lassen. Wer sich vor Enttäuschungen bewahren will, wer restlos zufriedenstellend bedient sein möchte — der kauft sein Fotomaterial und läßt seine Fotoarbeiten machen bei:
Foto Jlsemann, Herford.
Rennstraße 22 Telefon 3108

Achtung! Handelsvertreter!
Am Montag, d. 14. August
abends 8 Uhr, spricht im „Lindenhof" zu Bielefeld Herr Hauptgruppenleiter
Hans Gundlach, Hagen
von der Gaukamptbundführung Westfalen-Süd über
„Handelsvertreter und ständischer Aufbau"
Wir bitten alle Handelsvertreter um ihr Erscheinen!
Verein der Handelsvertreter von Bielefeld-Herford e. V.

Ein ordentliches, fleißiges, nicht zu junges
Mädchen
f. alle Arbeiten gesucht
Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Herford

Koch
staatl. vereidigter Landmesser
Tel. 2921 Herford

Zurück
Dr. Brölemann
Facharzt für Haut- u. Harnkrankheiten
Bielefeld
Körnerstraße 4.

Inserieren bringt Gewinn

Oeffentliche Mahnung!

Die in der Zeit vom 1 August bis 10. August 1933 fällig gewordenen staatlichen Steuern vom Grundvermögen, Hauszinssteuer, Gemeindeabgaben, Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaftsbeiträge, Landwirtschaftskammerbeiträge, Rentengutsrenten, Viehseuchenbeiträge, Handwerkskammerbeiträge und Bürgersteuer nach den Bürgersteuerbescheiden (fällig 10. 8. 1933) sind bis zum 14. ds. Mts. zu zahlen; vom 15 August ab erfolgt Beitreibung im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens.

Heepen, den 10. August 1933.
Kommunalkasse Heepen.

Bekanntmachung.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für den Monat August werden am Sonnabend, den 12. August 1933, vormittags von 8 bis 12 Uhr auf dem Rathaus in der Polizeiwache ausgegeben.

Vlotho, den 9. August 1933.
Der Bürgermeister.

Kauft deutsche Waren!

Bielefelder Beobachter

Wo ein Wille, da ist ein Weg!

Mit einem ungeheuren Schwung hat der Führer der nationalen Erhebung den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit begonnen. Tat auf Tat folgte. Wie groß das bisher Geleistete ist, das beweisen die sensationellen Berichte von der Genfer Arbeitskonferenz. Kein Volk der Welt hat eine Regierung, die bis jetzt auch nur ähnliche Erfolge verzeichnen kann.

Unserem Führer war klar, daß die Gelder zur Arbeitsbeschaffung nicht aus steuerlichen Belastungen geschaffen werden können. Neue Wege mußten beschritten werden. Der Opferwille des Einzelnen und das Fühlen und Denken als Volksgemeinschaft sollen dem Arbeitsbeschaffungs-Programm der nationalen Regierung das wichtigste Fundament sein. Keiner darf sich ausschließen. Die NSDAP. hat im Rahmen dessen eine Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung aufgelegt, die mithelfen soll, Volksgenossen, die seit Jahren vergeblich nach Arbeit suchen und denen das Wort Arbeitslohn fremd geworden war, wieder in den Rhythmus der Arbeit einzuschalten und sie zu Lohnempfängern statt Unterstützungsberechtigten zu machen. Jeder national Gesinnte muß durch Kauf von Loosen die Arbeitsbeschaffungslotterie mit besten Kräften fördern. Von dem ideellen Zweck der Lotterie abgesehen, bietet sie auch einen noch nie dagewesenen Gewinnplan. 200 000 Mark ist der Höchstgewinn auf ein Doppellos, 100 000 Mark auf ein Einzellos, fast 300 000 Gewinne — 1,5 Millionen Mk. werden ausgelost. Jeder Losbesitzer darf das stolze Bewußtsein haben, auch sein Scherflein dazu beigetragen und mitgeholfen zu haben, das Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit aus unserem Vaterlande zu bannen.

Bielefeld schafft Arbeit

Großes Straßenbauprogramm.

Die im Arbeitsbeschaffungsplan der Stadt Bielefeld vorgesehenen Straßenbauarbeiten machen große Fortschritte. Zahlreiche Straßen werden ausgebessert, insbesondere an der Stadtgrenze. In Schildesche sind zwölf Wohlfahrtsempfänger an der Ditfurthstraße beschäftigt, um eine neue Teerdecke aufzuschütten. Auch die Randstraße im Osten der Stadt wird durch Festigung ihrer Decke im Teer-Tränkeverfahren in 200 Meter Länge ausgebessert. — Beim Brüntrupschen Hof in Stieghorst werden etwa 4 000 Meter Straßen gebaut und ausgebessert. — Die Wilhelm-Bertelsmannstraße wird zwischen Bleichstraße und Wiesenstraße gepflastert. — Die Hillegosserstr. erhält eine neue Teerdecke. — An der Engerstraße wird außer Kanalisationsarbeiten die Straßendecke mit Teer aufgeschüttet und ein Radfahrweg angelegt. — Am Schildhof ist durch Förderung des Besitzers von Lenk-Hof eine neue Verbindungsstraße vom Hallerweg zum Langenhagen entstanden. Dadurch ist wertvolles Baugelände erschlossen worden und im Kahlen Berge sind in letzter Zeit viele neue Einfamilienhäuser gebaut. — Zwischen Brands Busch und Habichtshöhe soll der Baderborner Weg ausgebaut und gepflastert werden. — Mit dem Bau der katholischen Kirche im Osten der Stadt wird in diesen Tagen begonnen. Gerüste und Latten usw. sind bereits in der vorigen Woche abgeladen. — In Heepen arbeiten über 60 Mann an der Anlage des Klärteiches. — Weitere Bauvorhaben sind beabsichtigt.

Wer darf das Braunhemd tragen?

Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit: Die heutige NSK. enthält eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, über die Berechtigung zum Tragen des Braunhemdes.

Danach darf das Braunhemd nur von Angehörigen der SA., SS. und von Parteimitgliedern getragen werden, die ihre Aufnahmeerklärung vor dem 30. Januar 1933 abgaben, und endlich von solchen nach dem 30. Januar 1933 eingetragenen Personen, die im Besitze eines besonderen Ausweises der Parteileitung sind.

Unglücks-Chronik.

Am Mittwoch, gegen 13.30 Uhr wurde ein neunzehnjähriger Schüler beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Personenwagen angefahren und erlitt eine Verstauchung an der rechten Hand.

Keine unzulässige Konkurrenz.

Im Anschluß an den bekannten Brief des Staatssekretärs Feder über die Frage des Konkurrenzkampfes im Zeitungsgewerbe berichtet das „Göttinger Tageblatt" noch über eine Unterredung mit dem stellvertretenden Reichspressechef, Ministerialdirektor Dr. Jahnke, in der es heißt:

„Die Regierung werde von jetzt an jeden Versuch, den Konkurrenzkampf mit den machtpolitischen Mitteln zugunsten der Parteizeitung zu führen, aufs schärfste bekämpfen, da dieses

1. nicht in Einklang zu bringen ist mit den Erklärungen, die die Regierung und insbesondere auch der Führer der deutschen Presse wiederholt gegeben hat,

2. weil die Formen des Kampfes die Tendenz haben, statt durch Leistung durch machtpolitischen Druck die Konkurrenz zu beseitigen.

Es ist deshalb den Gauleitern und Gaupressewarten im Zusammenhang mit dem bekannten Erlaß des Reichsarbeitsministers der gleichfalls jede Zwangsandrohung und Boykottmaßnahme verbietet, mitgeteilt worden, daß unzweckmäßige Eingriffe und machtpolitische Druckmittel zu unterbleiben haben, da sie dem widersprechen, was der Führer kürzlich den deutschen Zeitungsverlegern in wirtschaftlicher Hinsicht ausdrücklich zugesichert hat. —

Es wird daher erwartet, daß in Zukunft die Dienststellen der Partei in bezug auf Presseangelegenheiten sich aller Einariffe strikte enthalten, die im Widerspruch stehen zu den Anordnungen der Parteileitung und insbesondere denen des Führers."

Stadtnachrichten

Goldene Hochzeit.

Die Eheleute Friedrich Siekmann, Ehlentrupperweg 28 können heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern.

Bielefelder Konzerthaus.

Nur noch zwei billige Theaterabende veranstaltet die Notgemeinschaft des Stadttheaters und zwar am Sonnabend und Sonntag dieser Woche. An beiden Abenden gelangt die tolle Militärhumoreske „Se. Hochwohlgeboren der Herr Musketier" zur Aufführung. Eintritt nur 25 und 50 Pfennig.

Fahrraddiebe gefaßt.

Auf frischer Tat wurde am Mittwoch ein Fahrraddieb festgenommen. Wieder handelt es sich um einen auswärtigen, und zwar um einen Dortmunder. Der Täter ist mehrfach wegen Fahrraddiebstahls vorbestraft und erst vor kurzer Zeit aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

*

Weiter wurde durch die Polizei ein zweiter Fahrraddieb festgenommen, der gerade im Begriff war, ein zweifellos gestohlenes Fahrrad umzulackieren. Es handelt sich um das Rennrad Marke Rixe Nr. 249 103. Da der Geschädigte bisher noch nicht bekannt ist, wird er ersucht, seine Eigentumsansprüche bei der Kriminalpolizei, Viktoriastraße 9, Zimmer 18, geltend zu machen.

Aus der Bewegung

Die Ortsgruppe Bielefeld des Deutschen Techniker-Verbandes veranstaltet morgen eine Monatsversammlung, in der der Kollege Regierungsbaumeister Fr. Kunze, Bethel über das Thema „Luftschutz tut not" sprechen wird. Das Versammlungslokal ist im Hotel „Stadt Bremen", Bielefeld, Bahnhofstraße 42.

*

Am Montag, dem 15. August abends 8 Uhr findet im Lindenhof eine Versammlung der Handelsvertreter statt in der Hauptpruppenleiter Hans Gundlach, Hagen, über das Thema:: „Handelsvertreter im ständischen Aufbau" sprechen wird.

Stiftungen der Schützengesellschaft.

Wie uns heute von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat die Bielefelder Schützengesellschaft in diesen Tagen für Wohlfahrtszwecke RM. 4 000.— zur Verfügung gestellt. Nach einer Meldung der Kreispressestelle der NSDAP. Bielefeld sind weitere RM. 1 000.— der NSDAP. zur Errichtung eines Bielefelder SA.- und SS.-Heimes, worüber wir bereits vor längerer Zeit berichteten, von der Schützengesellschaft gestiftet worden.

*

Ortsgruppenleiter Pg. Semler von der Ortsgruppe Sparenberg hat sein Amt infolge Arbeitsüberlastung niedergelegt. Als Nachfolger wurde Pg. Coolman bestellt.

*

Am 8. August nachmittags 4 Uhr fand im Gasthof „Stadt Bielefeld" die erste Fachschaftsversammlung der Köche statt. Der 1. Vorsitzende P. Müller gab die neuen Richtlinien des Verbandes der Köche bekannt und ermahnte die noch abseits stehenden Kollegen, sich der Fachschaft anzuschließen. Es wurde bestellt als 1. Vorsitzender P. Müller, 2. Vorsitzender und Fachgruppenwart H. Nolte, Schriftführer H. Radeloff, Kassierer Fr. Schürmann, Revisor F. Banze. Kollege Müller gab hierauf bekannt, daß es auch für uns die erste Pflicht sei, die noch stellenlosen Kollegen wieder in gesicherte Position zu bringen.

Auslanddeutsche Turnfestsieger.

D.A.I. Auf der Siegerliste der Mitkämpfer auf dem 15. Deutschen Turnfest sind auch die auslandsdeutschen Turner und Turnerinnen zahlreich vertreten. Wir finden in der Liste, wenn wir von der Schweiz und Deutschösterreich absehen, die Namen von 41 Auslandsdeutschen verzeichnet, und und zwar 11 aus Polen, 8 aus Argentinien, 6 aus Lettland, 6 aus Rumänien (davon 5 aus Siebenbürgen), 5 aus USA., 2 aus der Tschechoslowakei (Böhmen), 1 aus Brasilien, 1 aus Holland und 1 ohne nähere Landangabe.

Unter den auslandsdeutschen Siegern steht im Zwölfkampf der Männer mit 196 Punkten Alfred Heil vom Allgem. Deutschen Turnverein in Buenos Aires voran. Ueberhaupt hat die La Plata-Riege der D.T. glänzend abgeschnitten, indem von 12 aktiven Teilnehmern an den Wettkämpfen 8 den Siegerkranz erhielten und die übrigen 4 ebenfalls die für die Sieger erforderliche Punktzahl nahezu erreicht hatten. Besonders hervorzuheben sind ferner die zahlreichen Siege, die den Deutschen aus den vom Reich abgetrennten Gebieten Polens zufielen, sowie die Siege, die von den beiden ältesten Zweigen des Auslandsdeutschtums, den Balten und den Siebenbürger Sachsen errungen wurden. Unter den letzteren sei namentlich Adalbert von Fels-Hermannstadt genannt, der sowohl im Fünfkampf wie im Florett- und Säbelfechten einen Sieg erkämpfte.



Der Landesbischof von Preußen spricht in Berlin.

Wehrkreispfarrer Müller,

der neuernannte evangelische Landesbischof von Preußen, hielt im Auditorium maximum der Berliner Universität vor dem Studentenkampfbund „Deutsche Christen" eine vielbeachtete Rede über „Volk und Kirche".

Spenden für die nationale Arbeit. —

Beteiligung der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Westf. Provinzialverwaltung an der Spende zu Förderung der nationalen Arbeit. —

Die Pressestelle des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen teilt uns folgendes mit:

Auch in der Beamten- Angestellten- und Arbeiterschaft der Westf. Provinzialverwaltung hat sich der Opferwille in ganz erfreulichem Maße durchgesetzt. Dem Aufruf des k. Landeshauptmanns, Pg. Kolbow dem sich die örtlichen Leiter der Verbände angeschlossen hatten, zu Zwecken der Arbeitsbeschaffung Geldmittel zu spenden, waren alle gefolgt. So konnte denn von der Provinzialverwaltung der nennenswerte Betrag von über 8 000 Mark — einige Angaben stehen noch aus — als einmalige Spende den zuständigen Sammelstellen zugeführt werden. Darüber hinaus haben sich alle Beamte, Angestellten und Arbeiter bereit erklärt, von ihrem Lohn einen Teil fortlaufend dem Arbeitsbeschaffungsfonds überweisen zu lassen. Es kann schon jetzt damit gerechnet werden, daß die monatlich abzuführende Summe ebenfalls über 8 000 Mark beträgt.

Zum Beginn des S.S.-Appells in Berlin.



Die Einholung des Schellenbaums des Infanterie-Regiments Nr. 21 durch die Spielleute der SS.

In diesem Schellenbaum verehrt Preußen ein Zeichen der alten Tradition, denn die schwarzen Roßschweife haben den siegreichen preußischen Truppen in der Völkerschlacht von Leipzig, bei Waterloo, bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen, bei Vionville und Mars la Tour vorangeweht.

Westfalen-Schach.

General Frhr. v. Grüter (Detmold) tritt zurück.

Der 1. Vorsitzende des Westf. Schachbundes hat in der richtigen Erkenntnis, daß an die Spitze des großen Bundes eine junge tüchtige Kraft gehört, seinen Rücktritt vollzogen.

Der neue Führer wird vom Großdeutschen Schachbund ernannt. Sein Sitz wird das Industriegebiet sein, wo auch die zahlenmäßige Stärke des Westf. Schachbundes liegt.

Den Führern der Landesverbände wird vom Großdeutschen Schachbund in erster Linie die Pflicht auferlegt, das Schach in die Kreise der arbeitenden Bevölkerung, also besonders zu den Handarbeitern, zu bringen. Dazu ist es zweckmäßig, daß der Sitz des Westf. Schachbundes mitten im Industriegebiet liegt.

Kurze Sportmeldung.

R. V. Teutoburg 1891

veranstaltet am kommenden Sonntag, den 13. August 1933

1. Ein Vereinsrennen auf der Strecke „Brand im Brock". Hierselbst Start und Ziel um 8 Uhr vorm., dann Zweischlingen, Dreischlingen, Steinhagen, Brockhagen, Isselhorst, Brandt im Brock. Diese Strecke wird viermal durchfahren, zus. ca 120 km.

2. Ein Jugendrennen über dieselbe Strecke, jedoch nur zweimal — 60 km. Start: 7 Uhr

3. Gleichzeitig findet ein altes Herrenrennen statt und gibt der R. V. Teutoburg allen Bielefelder alten Herren die Gelegenheit zu einer Uebungsfahrt, welche gleichzeitig eine Trainingsfahrt für das am 27. August stattfindende „Große Alte Herren-Treffen" sein soll.

Eingeladen und bestimmt erwartet wird jeder Radsportfreund, der noch wagt, sein Stahlroß zu besteigen, denn zum 27. Aug. muß jeder gerüstet sein, um einen der vielen wertvollen Preise nach Hause zu fahren. — Der Start zu diesem interessanten Rennen ist auf 9 Uhr festgesetzt. — Die Strecke beträgt ca 35 Kilometer.

Prüfungsfahrt für das deutsche Turn- und Sportabzeichen

findet am Sonntag, den 13. August vormittags 8 Uhr statt. Start bei Brand im Brock-Kupferhammer, Brackwede. Meldungen am Start. Leistungsbücher sind unbedingt mitzubringen.

Ein nationaler Renntag in Bielefeld.

Wie das Hürdenrennen 1933 des Ravensberger Rennvereins gestaltet werden könnte.

Im Ravensberger Rennverein wird an einem interessanten und schönen Plan geschmiedet. Man hegt den Wunsch, die für den 8. Oktober d. J. festgelegte Herbst-Rennveranstaltung zu einem großen „Nationalen Renntag in Bielefeld" auszubauen.

Das Paderborner 15. Reiter-Regiment, das die Tradition der alten blau-weißen 8. Husaren würdig weiterführt, das Regiment, das auch heute noch, genau wie früher, manch einen minden-ravensberger Bauernsohn in seinen Reihen steht, soll eine Eskadron und sein Trompeterkorps zu Gast nach Bielefeld schicken, um auf dem schönen Gelände in Quelle seine

Renn- und Exerzierkünste

zu zeigen. Wie verlautet, soll der Kommandeur des Paderborner Reiter-Regiments diesem Plan nicht ablehnend gegenüberstehen.

Man könnte sich sehr gut vorstellen, daß die feldgrauen Reiter bereits am Sonnabend, dem Tage vor dem Rennen, in der alten Leinenstadt ihren Einzug halten, festlich empfangen werden und am Abend einem fröhlichen deutschen Reiterball auf dem Johannisberg das Gepräge geben. Hoffentlich gelingt dem Ravensberger Rennverein sein vielversprechendes Vorhaben.

Aus dem Landkreis

Senne 1. Der Männerchor 1926 veranstaltet am kommenden Sonntag um 16 Uhr bei H. Sprungmann, Senne 1, ein großes Konzert, verbunden mit Fahnenweihe. Folgende Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt: Germania-Bielefeld, Arbeiter-Bildungs-Verein Brackwede, Teutoburger Liederkranz Brackwede, Harmonie Friedrichsdorf. Ebenfalls wird die Orchestergemeinschaft Bielefeld dem Abend durch musikalische Darbietungen ein würdiges Gepräge geben. Die Weihe der Fahne wird vorgenommen durch den Gauvorsitzenden Georg Seebade, Wotha. Die Gesamtleitung hat Karl Hehlhof, Friedrichsdorf. Nach dem Festakt ist deutscher Tanz. Das Programm verspricht einen genußreichen Abend.

Kreis Wiedenbrück

Gütersloh. In einer Versammlung der vom Ortsgruppen-Obmann Westerfrölke bestellten Fachberater Pgg. Neweling, Wenkelmann, Gebke, Musikdirektor Elling und Magistratsmitglied Böhmann hielt Hauptschriftleiter Pg. Thümmel aus Dortmund einen Vortrag über grundsätzliche Fragen und Aufgaben des NS.-Kulturbundes in Gütersloh. In einer Aussprache wurden Einzelfragen erörtert. Auf der Gütersloher Oktobermesse sollen die kulturellen Veranstaltungen mehr als bisher berücksichtigt werden. Die musikalische Ausgestaltung liegt in den Händen des Kulturbundes. Es sollen vor allem auch Buchausstellungen, Theaterabende, Heimat- und Kunstschauen veranstaltet werden.

Vor einigen Tagen ist nach Beendigung der Vorarbeiten im Auftrage des Landesleiters Nord-West des NS. Kulturbundes (Kampfbund für deutsche Kultur), Pg. Kelter, die Ortsgruppe Gütersloh endgültig gegründet worden. Infolge einer Umorganisation gehört die Ortsgruppe Gütersloh jetzt zum Arbeitsgebiet des Gaukulturwartes Pg. Wiegand.

Gütersloh. Am vergangenen Freitag wurde in einer Versammlung der Ambulanten Gewerbetreibenden der Anschluß an den Reichsbund des Deutschen Handels beschlossen worden. Gaupropagandaleiter Hasenherz aus Düsseldorf sprach über Zweck und Ziel des Verbandes. Zum Ortsgruppenwart der neugegründeten Ortsgruppe Gütersloh wurde August Schröder, Berliner Straße 152, und zum Fachgruppenwart August Büterowe, Prinzenstraße 5, eingesetzt.



So sehen die kubanischen Revolutionäre aus.

Eine Gruppe von kubanischen Rebellen unter Führung des Generals Hernandez (ganz links). Die Aufstandsbewegung auf Kuba scheint jetzt in ihr entscheidendes Stadium zu treten. Machado, der Diktator, ist entschlossen, den Forderungen der Rebellen nicht nachzugeben und sogar einer etwaigen Einmischung der Vereinigten Staaten mit Waffengewalt zu begegnen.

Das Los für eine Mark

In den nüchternen Alltag fällt ein Hoffnungsstrahl: es kann Dir das Glück die Zukunft mit Geld vergolden. Der Schlüssel dazu ist ein Arbeitsbeschaffungslos zu einer Mark.

Büchertisch.

„Die Frau im Dritten Reich".

Von Else Frobenius. Dem Volkskanzler Adolf Hitler gewidmet. 112 Seiten. Preis Mk. 2.— kartoniert. Nationaler Verlag Jos. Garibaldi Huch, Berlin-Wilmersdorf. Postscheckkonto Berlin 162263.

Unser Reichskanzler hat kürzlich erklärt, daß, nachdem die nationalsozialistische Revolution siegreich die Macht ergriffen und die Autorität des Staates auf allen Lebensgebieten aufgerichtet hat, nun ihre dritte Phase beginne — mit der Aufgabe, das ganze Volk mit der Weltanschauung des Nationalsozialismus zu durchdringen. Diesem Zweck will diese Schrift dienen. Der organische Aufbau des nationalsozialistischen Denkens, das zutiefst dem Ursinn der Dinge entspricht, wird in leicht faßlicher Form den Frauen nahegebracht und auf ihre besonderen Lebensaufgaben angewandt. Die Verfasserin zeichnet in knappem Umriß, was die neue Zeit von den Frauen fordert: den Dienst am Vaterland und Volk, an Rasse und Familie, an Kultur und Sitte. Sie gibt Ausblicke auf neue Formen der Arbeit und ruft auf zum Glauben und Kämpfen für Deutschland. Eine neue Form des Frauenbuches liegt hier vor. Es beschränkt sich nicht rechtlerisch auf bestimmte Gebiete des Frauenseins, sondern stellt die Frau mitten in das strömende Leben des Volks, dem sie als Mutter und Mitkämpferin ihres Mannes verantwortlich ist. Sie steht als Hüterin an den Quellen des Lebensstroms, der neu unter uns aufgebrochen ist. Denn: „Die Frauen sind das Herz eines Volkes". — mit diesem Satz wird jeder Abschnitt eingeleitet. Er kennzeichnet den gläubigen Optimismus, von dem die Schrift beseelt ist. Sie schildert den Neuaufbau des Volks- und Familienlebens, das heute im Werden ist, und führt hin zu den großen, lebensbejahenden Zielen des Nationalsozialismus. Dadurch weckt sie Vertrauen und Hoffnung.

Die Broschüre ist wert, Eingang in allen Kreisen zu finden, vor allem muß sie die deutsche Jugend lesen.

Spendet

zum Aufbau der Wirtschaft im Dritten Reich.

Dr. Eckener 65 Jahre

Am 10. August vollendete Dr. Dr.-Ing. h. c. Hugo Eckener, der Sachwalter des Werkes des Grafen Zeppelin, sein 65. Lebensjahr.

Hugo Eckener, ein gebürtiger Flensburger, hatte Philosophie und Nationalökonomie studiert und auf dem Gebiet der Nationalökonomie bereits in Fachkreisen große Anerkennung für sein Schaffen gefunden, als er in Friedrichshafen mit Graf Zeppelin in Berührung kam. Gelegentlich einer Unterhaltung mit Graf Zeppelin im Jahre 1904 übte Dr. Eckener sehr freimütige Kritik an der Navigation der Luftschiffe. Die Sachkenntnis Eckeners veranlaßte Graf Zeppelin, ihn als Navigationssachverständigen für die Werft zu gewinnen. Im Jahre 1912 wurde Eckener Direktor der Deutschen Luftschiffahrts A. G. (Delag). Während des Krieges war er dann Instrukteur der Marineluftschiffabteilung zur Ausbildung von Kommandanten und nach dem Krieg übernahm er wieder die Leitung der Delag. Im Jahre 1920 kam Eckener in den Vorstand der Zeppelinstiftung und am 1. April 1924 wurde er Vorsitzender der Gesellschaften des Luftschiffbaus Zeppelin. Von dieser Zeit hat Dr. Eckener mit beispiellosem Erfolg für das Ansehen des deutschen Zeppelins und Deutschlands in der ganzen Welt gearbeitet.

Weltberühmtheit erlangte er mit der Amerikafahrt des auf Tributkonto gebauten „Z. R. III", bei der 8157 Kilometer in 81 Stunden und 17 Minuten zurückgelegt wurden. Mit großem Jubel wurde er vom amerikanischen Volk empfangen. Dieser große Erfolg führte dazu, daß es Dr. Eckener gelang, in Amerika die „Goodyear-Zeppelin-Company" zu gründen, in deren neue Luftschiffwerft ein Stab der tüchtigsten Zeppeliningenieure und Arbeiter übersiedelte.

Dr. Eckener wirkte in Deutschland durch aufklärende Vorträge, um das Werk des Grafen Zeppelin für die Zukunft zu erhalten und zu entwickeln. Es gelang ihm, eine Volkssammlung durchzuführen und mit den gespendeten Mitteln den auf den Namen Graf Zeppelin" getauften „Z. R. 127" zu erbauen. Nach seiner glücklichen Jungfernfahrt am 19. 9. 1928 machte das Schiff bis zum heutigen Tage unzählige große Fahrten, bei denen es auch zahlreiche schwere Stürme zu überstehen hatte. Seine Flüge führten den „Graf Zeppelin" fast in alle Länder der Erde. Einzig stehen die Leistungen des Luftschiffs bei seinem Weltflug, der Arktisfahrt zum Nordpol und den seit einem Jahr regelmäßig durchgeführten Südamerikaflügen da. Dr. Eckener konnte unter dem Eindruck, den die kühnen Unternehmen des Luftschiffs im Ausland hinterließen, Verhandlungen führen und Beziehungen anknüpfen, die der Ausgestaltung der Luftschiffahrt als Verkehrsmittel dienen sollen. Zur Zeit ist auf der Friedrichshafener Werft ein neues großes Luftschiff im Bau, „L. Z. 128", das den Weltruf der Zeppelinwerft und ihres Führers, Dr. Eckener, weiter festigen wird.

Die Zeltstadt von Döberitz

Der erste Schutzstaffel-Appell Gruppe Ost.

Berlin, 10 August.

Das Feldlager von Döberitz, das im Zusammenhang mit dem ersten Schutzstaffel-Appell der Gruppe Ost in Berlin am 11. August dort errichtet wird, ist das größte Biwak, das die Reichshauptstadt je gesehen hat. Selbst in Friedenszeiten traf man Biwaks von derartigem Umfang nur in den allerseltensten Fällen. Nicht weniger als 400 Zelte werden sich um das Gruppenzelt, das auf einer kleinen Anhöhe liegt, kreisförmig gruppieren. Jede der einzelnen Standarten wird ihre Zelte in U-Form bauen und zwar so, daß die offene Seite nach dem Zelt der Gruppenführung zu liegen kommt. Die jeweiligen Schenkel, sowie die Grundseite dieser Häuserfront — die einzelnen Seiten sind 250 Meter lang — werden durch 3 Sturmbanne gebildet. In diese Sturmbanne wiederum sind die Zelte der einzelnen Stürme eingegliedert. Jedes Zelt wird etwa 30 Mann beherbergen.

Das Gruppenzelt beherrscht das ganze Lager und beherbergt in seinem Inneren den Gruppenstab. Ein weiteres Zelt ist für den Gruppenführer bestimmt, eines für die Oberleitung, ebenso sind die sonstigen Angehörigen des Gruppenstabes dort in Zelten untergebracht. Drei große Sanitätszelte mit kompletten ärztlichen Stationen, einschließlich Operationszelt geben diesem Teil des Lagers ein besonderes Gepräge.

Weiterhin findet man dort ein Zeltlager der Reiterstürme und der Motorstaffel zur besonderen Verwendung der Gruppe Ost. Von hier aus wird die verkehrstechnische Verbindung durch Motorstaffetten nach der Stadt hergestellt. Allein 60 000 Portionen Kaffee werden täglich ausgegeben und die übrige Verpflegung verhält sich in ähnlichen Ausmaßen.

Rheinisch-Westfälische Kampfspiele

Große Wehrsportveranstaltung in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 11. August.

An die Polizeipräsidien, die Führung der SS, die Turn- und Sportverbände der Städte Bochum, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Münster und Wuppertal hat die Stadt Gelsenkirchen eine Einladung gesandt, zu den am 23. und 24. September unter dem Namen „Rheinisch-Westfälische Kampfspiele" erstmalig durchgeführten Wehrsport- und Mannschaftskämpfen möglichst Stadtmannschaften zu entsenden. Gelsenkirchen greift hier als erste Stadt einen Gedanken auf, der wohl bald Nachahmung finden wird.

Gereimte Zeitbilder

Von Gotthilf.

In der Augustnacht schwärmt man gerne.
Bald ganz allein, bald Arm in Arm,
Es schwärmen dann sogar die Sterne,
Und manche Maid in Erdenferne
Denkt, wenn sie solches sieht: Mein Schwarm!

Hat man nun etwas lieb hienieden
Das ganze Jahr, ohn' Unterlaß,
So konzentriert man ganz entschieden
Sich im August auf Perseiden
Und wünscht sich, wenn sie flitzen, was.

Vom Tal und von der Bergeskuppe
Blickt nächtlich man zum Himmel auf
Und sagt: Mir ist's durchaus nicht schnuppe
Wenn plötzlich aus der Sternengruppe
Die Sternenschnuppe nimmt den Lauf'

Fliegt so ein Stern, als ob er hasche
Den andern Stern im Flug genau,
Wünscht man sich Geld meist in die Tasche.
Die Frau wünscht einen Mann mit „Asche".
Der Mann mit dito eine Frau.

Man findet das nicht nur bei Känzen,
Die etwas stur und seltsam sind —
Nein, wenn sich oben Sterne schneuzen
Und zwischen Wolkenwänden kreuzen,
Wird selbst der klügste Mann zum Kind.

Noch eins ist im August jetzt komisch:
Wenn man beschaut die Sternenwelt
Und sie zergliedert anatomisch,
Entdeckt man was, das astronomisch
Noch extra in die Augen fällt.

Es kommt da plötzlich eine Frühe,
Wo man sich sagen muß: Nanu!
Ich hoffte, daß die Sonne glühe
Und sommerliches Feuer sprühe,
Und nun hat sie den Laden zu!

Verfinstert, kaum erst aufgegangen,
Wird sie vom Mond, dem Nachtgesell,
Vor fünfe hat das angefangen,
Doch nur bis sechse tut es langen,
Und außerdem ist's nur „partiell".

Herforder Beobachter

Reichsarbeitsgemeinschaft
der Berufe im sozialen und ärztlichen Dienst.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. R. Ley, hat angeordnet, daß die Reichsarbeitsgemeinschaft des Gesundheitsdienstes", heute „Reichsarbeitsgemeinschaft der Berufe im sozialen und ärztlichen Dienst" (kurz RAG.), und damit die in ihr zusammengeschlossenen Berufe der Deutschen Arbeitsfront unmittelbar unterstehen.

Das bedeutet, daß es etwaige Streikfälle und Meinungsverschiedenheiten über die Zugehörigkeit der genannten Berufsstände zu dieser oder jener Organisationsform in Zukunft nicht mehr gibt, und daß für alle Berufe im sozialen und ärztlichen Dienst die RAG. zuständig ist. Zum Leiter der RAG. wurde Pg. A. Fleck, Berlin, bestellt. Am 28. April ist diese Bestellung durch den stellv. Führer der NSDAP., R. Heß, anerkannt.

Die der RAG. unterstellten Berufe sind: Krankenpfleger und -pflegerinnen, Irrenpfleger und pflegerinnen, Krankenschwestern, Säuglings- und Kleinkinderschwestern und -pflegerinnen, Lehr- und Hilfsschwestern, Schüler und Schülerinnen der anerkannten Fachschulen, Wochenbettpflegerinnen, Gebrechenfürsorgepfleger und schwestern (Tuberkulosen, Trinker, Krüppel usw.), Wohlfahrtspfleger und -pflegerinnen (Krankenhausfürsorge usw.), Technische Assistentinnen an medizinischen Instituten, Technische Assistentinnen an botanischen Instituten, Heil- und Krankengymnastinnen, Diätenküchenleiterinnen, Metallographinnen (Materialprüferinnen), Technische Assistentinnen an chemischen Betrieben (Lebensmitteluntersuchungen usw.) Gehilfinnen für Pflanzenschutz und Samenkontrolle, Photographinnen (an wissenschaftlichen Instituten), Hebammen, Masseure und Masseusen (Fußpfleger), Badebetriebe (Besitzer, Leiter, Pächter), Badewärter und -wärterinnen, Bademeister und -meisterinnen, Schwimmeister, Heildiener, Heilgehilfen, Angestellte der Med. Physikal. Institute, Desinfektoren,, Sektionsdiener und Prosekturgehilfen.

Alle Verbände, Vereine und Einzelpersonen aus obigen Berufsgruppen werden hiermit ersucht, sich bei dem von der Reichsleitung der RAG. allein Beauftragten für Westdeutschland, Pg. H. Grüßgen, Köln-Mülheim, Genovevastraße 38, zu melden.

Kinder oder Affen?

Von einem Leser wird uns geschrieben:

Welch häßliche Ueberschrift! So wird mancher ehrbare Bürger denken. Aber in der Tat gibt es Leute, die wirklich lieber einen kleinen Affen als ein kleines Kind spazieren fahren. Gehen da des Sonntags nachmittags viele Herforder Herren und Damen, aber auch Väter und Mütter mit ihren Kindern den schönen Promenadenweg an der Werre entlang spazieren. Es fällt ja schon allgemein auf, wenn man ein Elternpaar mit mehreren Kindern sieht. Auch wurde das ja besonders in der Nachkriegszeit von den „modernen" (sprich modernen Menschen als rückständig verspottet.

Der Nationalsozialismus nimmt auch hierin eine andere Stellung ein. Er steht zur Familie, zum Kinde. Umso unverständlicher ist es, wenn ein Herr u. eine Dame (scheinbar ein Ehepaar) in auffälliger Weise in einem Wägelchen einen Affen spazieren fahren. Und zwar ist dieser Affe angekleidet wie ein Kind. Ein Tierfreund zu sein, ist ja etwas gutes und muß ohne weiteres von jedem anständigen Menschen anerkannt werden. Aber ein Tier sei es ein Hund, (dem vor Jahren, wie zu lesen war, eine Dame goldene Zähne einsetzen ließ) oder wie hier ein Affe einem Kinde gleichzustellen oder gar vorzuziehen ist, unfein, eines echten Deutschen unwürdig und sollte deshalb allgemeine Mißbilligung finden.

Wie wäre es, wenn solche Leute anstatt des kleinen Affen ein kleines elternloses Kind annehmen und dem ihre Liebe und Zärtlichkeit widmen würden? Unserem Volk würden sie dadurch einen weit wertvolleren Dienst erweisen und im Alter würden sie in dem Kinde doch weit eher eine dankbare Stütze haben als eben in einem Affen.

Oder wollen solche Leute es mit diesem Beispiel beweisen, daß der Mensch vom Affen stammt, oder gar der Affe vom Menschen? Es sollte doch jeder Deutsche von selbst alles tun, was das Wohlergehen und Ansehen unseres Volkes zu heben vermag.

Das wird aber ganz gewiß nicht geschehen, wenn man einen Affen einem Kinde vorzieht. —

Ich glaube bestimmt, daß auch der Tierschutzverein gegen diese Ausführungen nichts einzuwenden hat. — K. F. —

Deutsche Messe in Herford, Schützenhof.

Die Deutsche Messe in Herford findet in der Woche vom Sonnabend, den 16. Sept. bis einschl. Sonntag, den 24. Sept. in sämtlichen Räumen des Schützenhofes statt. Die Nachfrage nach Ausstellungsständen ist schon sehr rege, es wird deshalb gebeten, die noch im Laufe der nächsten Tage erfolgenden Ausschreibungen, die sämtlichen Mitgliedern der Hago (früher Kampfbund) zugehen, abzuwarten. Auch die Landwirtschaft wird aufgefordert, ihre Erzeugnisse auszustellen und anzubieten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Brüderstraße. Angesichts der voraussichtlichen starken Beteiligung und der in dieser Ausstellungswoche hier stattfindenden besonderen Veranstaltungen dürfte die deutsche Messe nicht allein die größte Messe werden, die Herford je gesehen hat, sondern überhaupt das große wirtschaftliche Ereignis für Herford und weiteste Umgegend sein. Wir werden deshalb weiter laufend darüber berichten.

Reichsparteitag Nürnberg 1. bis 3. September 1933.

Parteigenossen und Parteigenossinen die am Reichsparteitag teilnehmen wollen, haben sich bis spätestens 12. August, abends 6 Uhr in der Geschäftsstelle Brüderstraße 32. zu melden. Fahrkosten im Sonderzug ca. RM. 13.—

Kreisleitung der SNDAP.
Herford-Stadt.

Amtswalterversammlung der Ortsgruppe Altstadt und Radewig . .

Heute abend 8.30 Uhr findet im „Evgl. Vereinshaus" eine Amtswaltertagung der beiden Ortsgruppen Altstadt und Radewig der NSDAP. statt. Da die Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg besprochen werden soll, ist es erforderlich, daß jeder Amtswalter pünktlich erscheint.

Ein kleines Naturwunder!

Ein Birnbaum im Garten des Herrn Arnold Austmann in der Hermannstraße steht in voller Blüte. Die Gründe für das späte Auftreten der Knospen sind wohl unbekannt. An ein Ausreifen der Früchte ist natürlich nicht zu denken. Die richtige Bezeichnung für das Bäumchen wäre wohl: „Ein kleiner Nalop in der Natur".

Bekämpfung der Blattläuse. —

In diesem Jahre haben wir im Kreise Herford einen außerordentlich starken Befall sowohl an Kartoffeln wie auch an Obstbäumen durch Blattläuse. Die Bekämpfung der Blattläuse ist nur durch Bespritzen oder Bestäuben mit nikotinhaltigen Mitteln möglich. Als Staubmittel kommen in Betracht das Sinaphit der Chemischen Fabrik Ludwig Meyer, Mainz, u. das Pomona-Stäubemittel der Pflanzenschutzmittelfabrik Stachler, Erbeck (Rheingau). Als Spritzmittel werden am besten die selbst herstellbaren nikotinhaltigen Brühen verwendet. Man kann zu ihrer Herstellung das käufliche Reinnikotin oder einen selbst hergestellten Tabakextrakt verwenden. Eine Lösung aus Reinnikotin stellt man in folgender Weise her: Man löst 100 gr. Schmierseife in 5 Liter Wasser, fügt 10 gr. Reinnikotin hinzu und verdünnt mit weiteren 5 Liter Wasser. Einen Tabakextrakt stellt man in folgender Weise her: Man extrahiert 500 gr. Tabak mit 3½ Liter Wasser 24 Stunden kalt, gießt ab, übergießt wieder mit 3½ Liter Wasser und wiederholt dieses noch einmal. In den insgesamt 10 Liter Wasserlösung löst man dann noch 250 gr. Schmierseife. Zum Spritzen müssen natürlich feinverteilende Spritzen verwendet werden, zum Stäuben Verstäuber.

Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden.

Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Minister des Innern an die nachgeordneten Behörden folgenden Runderlaß gerichtet:

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände hat in der Nachkriegszeit in zahlreichen Fällen einen Umfang angenommen, der in den Kreisen der Privatwirtschaft zu oft begründeten Klagen Anlaß gegeben hat: namentlich in der Inflationszeit haben Gemeinden und Gemeindeverbände Wirtschaftsunternehmungen auf dem Gebiete der Industrie des Handels, des Handwerks oder des Verkehrs begründet oder sich an derartigen Unternehmungen beteiligt, ohne daß ein öffentlicher Zweck für eine derartige Wirtschaftsbetätigung der Gemeinden vorlag. Gegen eine Fortsetzung dieser Entwicklung bestehen unterwirtschaftspolitischen Gesichtspunkten erhebliche Bedenken.

Ich erwarte daher, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände insbesondere im Interesse des gewerblichen Mittelstandes von jeder Einrichtung neuer wirtschaftlicher Betriebe oder der Uebernahme neuer Betriebszweige durch bestehende Betriebe Abstand nehmen. —

„Deutsche Christen".

Gruppe Münstergemeinde: Vorbesprechung im „Lutherhaus" am Freitag, den 11. August 1933, 19.30 Uhr. —F.—

Warnung des Westdeutschen Rundfunks.

Werber verschiedener Funkzeitschriften versuchen in letzter Zeit, unter Hinweis darauf, daß sie vom Westdeutschen Rundfunk geschickt würden, Bestellungen auf bestimmte Funkzeitschriften aufzunehmen und daß Harken vom Westdeutschen Rundfunk kämen, um Apparate nachzusehen, Störungen zu beseitigen und Wünsche bezüglich des Programms entgegenzunehmen.

Wir erklären hierzu, daß wir keinerlei Verbindung mit irgendeiner der in Sendeabschrift erscheinenden Funkzeitschriften haben, daß also die Zeitschriftenwerber weder in unserem Auftrage arbeiten, noch sich auf uns berufen können.

Mitglieder der G.A.J. verhaftet.

Gestern abend verhaftete die Polizei einige Mitglieder der Soz. Arbeiterjugend, die sich auf der „Bergluft" anscheinend ein Stelldichein gegeben hatten. Ueber das Ergebnis der Vernehmungen, die heute stattfinden, werden wir morgen berichten.

Am Sonntag, den 13. August 1933 findet eine Führerbesprechung des Jungbannes Nr. 158 statt, um 9 Uhr im „Schirach-Haus", Bielefeld, Melanchtonstraße 76. Das Erscheinen der Stamm-Jungzug-Standort und Fähnleinführer ist Pflicht.

Führer des Jungbannes Nr. 158
m. d. F. b.
H. Cremer.

Zielfahrt nach Rügen.

Zum 13. August ruft die Bezirksführung 42 des NSKK. zu einer Zielfahrt nach dem schönen Ostseebad Binz a. Rügen auf. Es liegen bereits schon jetzt viele Meldungen vor. Die Bedingungen sind folgende:

Abfahrzeiten (bescheinigt) Nacht Donnerstag/Freitag 0 Uhr. Es kann ein Scheitelpunkt eingelegt werden. Die Luftlinie wird gewertet. Eintreffen am 13. August, spätestens 12 Uhr. Nennungsschluß Freitag, 11. August. Nachnennung bis Sonntag, den 13. August, 12 Uhr mit 20% Aufschlag möglich. Nenngeld einschl. Granitzplakette RM. 5.—. Anschließend Geschicklichkeitsübungen. Nenngeld Klasse 1 Wagen 2.— „M.: Klasse 2 Motorräder mit Beiwagen 1.50 RM., Klasse 3 Motorräder 1.— RM. Nennschluß wie oben. Nachnennungen am 13. August bis 13 Uhr möglich. Meldungen sind an den Bezirksführer 42, Paul Hopp, jun., Saßnitz a/Rg., zu richten.

Rügen die schönste Insel Deutschlands, Binz mit seinem schönen Badestrand erwartet Sie. Zuschriften aus allen Teilen Deutschlannds beweisen schon jetzt das große Interesse. Verbinden Sie die Fahrt mit Ihrem Kuraufenthalt. Trotz der Saison können bei rechtzeitiger Bestellung Zimmer-Uebernachtung von 1.25 RM., volle Pension von 4.50 RM. an zur Verfügung gestellt werden.

Versammlung der Bürgermeister und Gemeindevorsteher.

Die Bürgermeister und Gemeindevorsteher des Landkreises Herford waren Dienstag unter dem Vorsitz des Landrats von Borries im Kreishause versammelt. Es wurde zunächst eingehend besprochen das Bäuerliche Erbhofrecht vom 15. Mai 1933, das bestimmt ist, die Bauernhöfe bei geschlossener Vererbung in den Familien zu halten und so das deutsche Bauerntum, die Unterlage und immer wieder neue Kraftquelle des deutschen Volkstums, für die Zukunft zu festigen. Nachdem die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes erläutert waren, wurde insbesondere besprochen, wie die Erbhöfe-Rolle zustande kommt, in die sämtliche landwirtschaftliche Gehöfte eingetragen werden müssen, die eine selbständige Ackernahrung bilden. Die Aufgaben der Gemeindevorsteher, denen die Aufstellung der Vorschlagsliste obliegt, wurden dabei im einzelnen durchgegangen. —

Im Anschluß daran wurden Fragen der Arbeitsbeschaffung besprochen. Der Landrat wies darauf hin, daß jetzt der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit die wichtigste Aufgabe in Deutschland sei, und daß für diesen Kampf alle Kräfte eingesetzt werden müssen. Es herrschte allgemeines Einverständnis darüber, daß in allen Betrieben erstrebt werden müsse, Arbeitsstellen zu schaffen. Die Zeit der Ernte ist auszunutzen. Dabei muß auch darauf Bedacht genommen werden, daß Unterstützungsempfänger sich durch Erntehilfe den Anspruch auf Belieferung mit Kartoffeln erwerben. Dabei wurde hingewiesen auf das Wort des Führers: „Diesen Winter soll in Deutschland niemand hungern und frieren". Rechtzeitige Vorsorge auf dem wichtigen Gebiete der Kartoffelversorgung ist nötig. Neben den Möglichkeiten zur Beschäftigung, welche die private Wirtschaft bietet, müssen auch ausgenutzt werden diejenigen, die durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm und Notstandsarbeiten gegeben werden. Besonderes Interesse fanden die Ausführungen des Beauftragten des Führers für das Amt Blotho und Gemeindevorstehers der Gemeinde Baldorf, Herrn Brühmann, welcher darlegte, wie durch eine breite aus der Bevölkerung hervorwachsende Aktion: „Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit im Amte Blotho", mit großem Nachdruck und Aussicht auf durchschlagenden Erfolg eingeleitet sei.

Anordnung!

Verschiedene Vorfälle geben mir Veranlassung, für den Bez. Westfalen, zu dem außer der Provinz Westfalen der Regierungsbezirk Düsseldorf, die Freistaaten Lippe und Schaumburg-Lippe, vom Regierungsbezirk Koblenz der Kreis Altenkirchen und vom Regierungsbezirk Wiesbaden der Kreis Dillenburg gehören, folgende Anordnung zu erlassen:

Die Arbeiterverbände haben zu ihren Versammlungen (öffentliche- und Mitgliederversammlungen) jedesmal die Genehmigung der jeweiligen Kreis- oder Gaubetriebszellenleitung einzuholen.

Die Angestelltenverbände haben in derselben Weise jedesmal die Genehmigung einzuholen von dem Stellvertreter des Pg. Forster für den Bezirk Westfalen, Pg. Meinert, Bochum, Wiemelshauserstr. 38—42.

Verbandsbezirks- Verbandskreis- oder Verbandsortsgruppenleiter, die dieser Anordnung nicht nachkommen, werde ich sofort ihres Amtes entheben lassen.

Beschwerden sind zu richten an die Bezirksleitung der Deutschen Arbeitsfront Münster i. Westf., Königstr. 3.

gez. Nagel
Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront.

Hauptschriftleitung Dr. Lück
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales, H. Haase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker, für den Mindener Teil: Gust. Himstedt, Melbergen.

Marktbericht.

Folgende Preise in Pfennigen wurden gezahlt:

Kartoffeln Ztr.	250-300	Kartoffeln Pfd.	2½-4
Mirsing	8-10	Weißkohl	8-10
Blumenkohl	20-35	Rotkohl	10
Kohlrabi	5-7	Radieschen	7-10
Rote Beeten	7-10	Sellerie	5-10
Spinat	10	Möhren	7-10
Porree Stck.	5	Silber-Zwiebel	20
Rhabarber	5	Junge Erbsen	20-25
Stangenbohnen	10-15	Junge Bohnen	7-10
Wachsbohnen	10-15	Große Bohnen	7-10
Zwiebeln	10	Tomaten	20
Kopfsalat	5-10	Salat-Gurken	10-25
Einlegegurken	30-40	Streifrüben Bd.	7-8
Pfifferlinge	40	Tafelobst	10-40
Bickbeeren	35	Himbeeren	40-45
Kronsbeeren	30	Bananen	25-30
Citronen Stck.	4-7	Stachelbeeren	10-25
Johannisbeeren	15-20	Pfirsiche	40
Weintrauben	50-80	Birnen	5-15
Filet	120	Rindfleisch	70-80
Schweinefleisch	80-100	Kalbfleisch	75-80
Hammelfleisch	80	Leber	60-100
Eisbein	60	Kleinfleisch	20
Topf-Sülze	40	Suppenknochen	20
Nieren	80	Flomen	70
Schmalz	80	Talg	40
Nierenfett	40	Bratwurst	100
Dauerwurst	120-140	Rinderwurst	30
Sonst fr. Wurst	100	Schinkenspeck	120
Speck z. Auslassen	75	Geräuch. Schinken	140
Hiesiger Speck	80-90	Eier	70
Landbutter	125	Molkereibutter	130-140
Suppenhühner	70	Jung. Hähnchen	70-80
Tauben	50-60	Käse alten Holl.	140
Käse fr. Holl.	90-120	Käse Schweizer	150
Käse Edamer	110	Käse Tilsiter	120
Sahneschicht	40	Harzkäse gr. Stck.	5
Goldbarsch	35	Kabliau	35
Heringe	8-10	Matjesheringe	18-20
Bücklinge	35	Seelachs	30
Schellfisch	50	Geräuch. Schellfisch	40

Der Handel war lebhaft. — Die Preise ansteigend.—

Künstlerwerbung für die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie.



Lil Dagover, die bekannte Filmschauspielerin, verkauft in Berlin Scheine der großen Geldlotterie, die jetzt von der Reichsleitung der NSDAP. zu Gunsten der Arbeitsbeschaffung veranstaltet wird.

Aus dem Landkreis

Herringhausen. Pelztierzucht. Die Nutria-Sumpfbiber — gehört zu den Nagetieren und stammt aus Südamerika. Sie sind dort schon stark im Rückgang begriffen da ihr Pelz viel begehrt ist. Jetzt versucht man es mit der Zucht dieser Tiere bei uns. So hat Landwirt Stork Nr. 54 zwei Pärchen angesetzt, von denen das eine vier, das andere fünf Junge, die Höchstzahl, warf.

Durch die Einfuhr von Pelzen geht viel Geld aus Deutschland, es ist daher sehr zu begrüßen, wenn es intelligenten Volksgenossen gelingt, uns auch auf diesem Gebiet vom Ausland unabhängig zu machen. Die Nutria ist als Biberart auf Wasser angewiesen. In dem kleinen von einem Bächlein durchflossene Gehölz, wo Herr Stork das Gehege angelegt hat, gedeihen diese kostbaren Fremdlinge prächtig. Wenn Glück dabei ist, kann die Zucht dieser anspruchslosen Tiere, die Vegetarier und Allesfresser sind, eine ertragreiche Sache werden.

Giftmord?

Stift Quernheim. Vor 11 Jahren starb plötzlich, wie die Aerzte feststellten an einem Herzschlage, der Landwirt Schröder, Rehmerloh Nr. 4. Auf lang umlaufende Gerüchte hin, hat die Staatsanwaltschaft sich entschlossen, die Leiche ausgraben zu lassen, was gestern erfolgte. Es soll der Verdacht bestehen, daß hier ein Giftmord durch einen Verwandten vorliegt. Ueber das Ergebn's der Untersuchung werden wir berichten.

Vom Kriegerverein.

Stift Quernheim. Die diesmalige Versammlung fand in der Gastwirtschaft Oberbrakensiek in Klosterbauerschaft statt. Der Vorsitzende, W. Kranz machte die Kameraden zunächst mit dem Inhalt der Führerverordnung vom Kyffhäuserbund bekannt und hielt dann einen Vortrag über die Beratungen des Kreiskriegerverbandes in Löhne. Er wies darauf hin, daß der Verein entsprechend der Gleichschaltung dem KreisverbandsVorstand einen neuen Führer in Vorschlag zu bringen habe, der nach seiner Bestätigung die Mitglieder des Vereins ernenne. Als Führer wurde der langjährige Vorsitzende Kranz wiedergewählt. — An dem Amtskriegerverbandstag in Kirchlengern will der Verein geschlossen teil nehmen. — Recht erfreulich war ein Beschluß, nach dem eine Denkmalkommission, ernannt wird, die die Aufgabe hat, das Kriegerdenkmal und seine Umgebung in einem würdigen Zustand zu erhalten. — In seiner Schlußansprache wies der Führer auf die demnächst erscheinenden neuen Statuten vom Kyffhäuserbund hin und beschloß die Sitzung mit einem kräftigen „Sieg-Heil" auf unseren Reichskanzler und dem Horst-Wessel-Lied.

Bloth. Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette werden am Sonnabend in der Polizeiwache ausgegeben. (Siehe Bekanntmachung.)

Die großen Pionierübungen an der Weser.



Ein schweres Lastauto fährt über eine von den Pionieren errichtete Pontonbrücke Zwischen Minden und Hameln fanden an der Weser größere mehrtägige Reichswehrübungen statt, an denen drei Pionier-Bataillone, drei Infanterie-Kompagnien, ein Reiterregiment und zwei Batterien teilnahmen. Für die Zuschauer, die zum Teil weither gekommen waren, ergaben sich vor allem beim Bau einer Hilfsbrücke bei Veltheim überaus interessante Bilder.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Der DHV. Ortsgr. Lübbecke hielt im Vereinsheim „Rubino" die zweite Monatsversammlung ab. Da der Vertrauensmann, Kollege Meiring am Erscheinen verhindert war, begrüßte Kollege Köhling die Anwesenden. Man sang zuerst eine Strophe des Liedes „Der Gott, der Eisen wachsen ließ". Sodann wurde von Herrn Köhling der Vorstand eingesetzt. Er besteht aus folgenden Kollegen: Vertrauensmann und politischer Verbindungsmann Ernst Meiring, stellv. Vertrauensmann und Geschäftsführer Hermann Köhling, der auch das Amt des Presseobmannes verwaltet, Schriftführer Wilh. Busse, stellv. Schriftführer Hermann Riebesehl, Rechner Edmund Höhmann, Werbeobmann Wilh. Engelke, Stellenvermittelungsobmann Karl Lickweg, 1. Jugendführer Heinz Hoffmann, 2. Jugendführer Helmut Coors, Bildungsobmann Albert Lühr. Für das Amt des Geselligkeitsobmannes wird noch ein Kollege berufen. Kollege Köhling hielt dann einen Vortrag über: „Der Kaufmannsgehilfe im nationalsozialistischen Staat". Nach einem dreifachen „Sieg-Heil" wurde zum Schluß gemeinsam das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Sonderzug München — Garmisch — Partenkirchen — Mittenwald — Nürnberg.

Die Reichsbahndirektion Köln fährt in der Zeit vom 26. August bis 2. September einen Sonderzug nach München — Partenkirchen — Mittenwald — Nürnberg zu ermäßigtem Fahrpreise. Die Gesamtkosten für Eisenbahnfahrt 2. und 3. Klasse, je eine Uebernachtung in München und Würzburg einschließlich Frühstück und Bedienung, 5 Uebernachtungen in Garmisch-Partenkirchen, einschl. Frühstück, Bedienung und Fremdensteuer, 1 Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Deutschen Museums in München, Führung zu Besichtigungen in Rothenburg o. Tauber, Eintritt in das Residenzschloß in Würzburg, Führung zur Besichtigung des Schlosses und der Stadt Würzburg, betragen beispielsweise von Köln Hbf.: Gruppe A. 2. Klasse 78,50 Reichsmark, 3. Klasse 64,80 Reichsmark, Gruppe B 2. Klasse 72,50 Reichsmark, 3. Klasse 58,80 Reichsmark. Die Preisunterschiede in den einzelnen Gruppen beziehen sich nur auf die Auswahl der Unterkünfte. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen bei allen Fahrkartenausgaben, bei dem Personentarifbüro der Reichsbahndirektion Köln und bei den Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros.

Fünf Wochen Hoffnung

In dieser Woche beginnen verschiedene Lotteriezieh**ungen. Jede von ihnen ist unbedingt wichtig, am wichtigsten aber ist, soweit wir das überschauen können, augenblicklich die Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie, wo vom 8. August bis zum 12. September die mit Recht so beliebte „fünfte Klasse", die die ganz großen Gewinne enthält, gezogen wird. Fünf ganze Wochen lang hat man also Hoffnung auf Erlangung eines dieser ganz großen Gewinne, unter der Voraussetzung natürlich, daß man da etwas mitzureden hat, weil man mitspielt. Aber wer spielte nicht irgendwo ein bißchen in der Lotterie, sei es in der Preußisch-Süddeutschen, sei es in irgend einer anderen Gewinntrommel! Nicht zu vergessen, daß wir jetzt auch Gelegenheit haben, uns an der Arbeitsbeschaffungslotterie zu beteiligen, eine Gelegenheit, die kein Deutscher ungenützt vorübergehen lassen sollte!

Jeder, einfach jeder, der mitspielt, hat ein verbrieftes Anrecht auf das Große Los. Warum soll gerade er es nicht gewinnen können? Na, und wenn es wirklich mit dem Großen Los schon anders kommt, als man glaubte und hoffte, dann kann man schließlich ja noch — in der Preußisch-Süddeutschen und in anderen Lotterien — die große Prämie oder ein paar von den kleineren Prämien ins Haus gebracht kriegen! Nur daß man dann noch bis zum letzten Ziehungstage warten muß, weil das die Lotterieverwaltung so klug eingerichtet hat, damit die Hoffnung auf Segen bis zur allerletzten Lotteriestunde aufrechterhalten bleibe. Aber wenn man doch schon so lange gewartet hat, kann man ganz gut auch noch ein paar Tage länger warten. Wobei eingeschaltet sein mag, daß in der Preußisch-Süddeutschen nach Beendigung dieser „fünften Klasse" bezüglich der Prämie und des Großen Loses ganz neue Lotteriesitten Geltung haben sollen. Interessenten können das alles im neuen Lotterieplan genau nachlesen. Einstweilen soll ihnen die Vorfreude an der Prämie nicht genommen werden, da es sie diesmal noch gibt!

„Ihm ruhen in der Zeiten Schoße die schwarzen und die heitern Lose", sagt Schiller so wunderhübsch, und wenn er dabei wahrscheinlich auch kaum an die Preußisch-Süddeutsche gedacht haben dürfte, zumal es diese zu seiner Zeit noch nicht gab, so ist das Wort doch so wahr und schön, daß es auf alle Lotterien der Welt angewandt werden könnte. Es ist ein echter Trost und eine starke Hoffnung für den Lotteriespieler. Die „schwarzen Lose" sind offenbar eine poetische Umschreibung der Nieten, die es in den Lotterien leider auch gibt, aber die „heitern Lose" sind ganz sicher die Gewinne, wobei nur noch nicht heraus ist, ob auch schon die Freilose zu den „heitern Losen" zu rechnen sind. Was könnte einen Menschen heiterer stimmen als ein 500 000-Mark-Gewinn oder ein Anteil daran? Aber, bescheiden wie wir sind, nehmen wir schließlich auch mit einem Gewinne geringerer Ordnung vorlieb — auch er dürfte ungetrübte Heiterkeit erregen! Einigermaßen betrüblich ist nur, daß man sich von seinem ehrlich erspielten 500 000-Mark-Gewinn 20 Prozent abziehen lassen muß, und daß man richtig nur 400 000 bekommt, wenn und wo man bestimmt auf 500 000 gerechnet hat. Wer das nicht von allem Anfang an weiß, ist leicht enttäuscht, aber schließlich hat sich die Lotterieverwaltung das vor langem schon ausbedungen, und ebenso schließlich kann man zur Not auch mit 400 000 Mark auskommen. Wie es aber auch kommen mag, d. h. wie sich das mit den schwarzen und den heitern Losen auch zutragen wird: die fünf Wochen Hoffnung haben wir unter allen Umständen! Und der liebe arme Nachbar auch!

Rund ums Wochenende

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften.

Ein in der Fülle und Qualität seltenes Programm bietet sich den Sportfreunden am Wochenende. Diesmal überstürzen sich förmlich die Groß-Ereignisse. Die Kölner Vorstellung der Leichtathletik-Besten aus dem ganzen Reich (DSV.) am Samstag und Sonntag beansprucht wohl das Hauptinteresse. Schon das Meldeergebnis läßt erkennen, daß die Kölner Meisterschaften etwas ganz Besonderes erwarten lassen — besonderes Interesse bringt man dem Start des Zehnkampf-Weltrekordmannes Sievert (Eimsbüttel) entgegen, der im Eberle einen starken Gegner hat. Weimann (Leipzig), unser Rekordmann im Speerwurf, ist ebenfalls eine nicht alltägliche Erscheinung auf dem Müngersdorfer Rasen.

Das 52. Harkortbergfest verblaßt gegen diese Veranstaltung, obwohl sich hieran die gesamten rheinisch-westfälischen Volksturner beteiligen. — Im Ausland gibt es die Länderkämpfe Polen gegen Oesterreich und Holland gegen Belgien.

Fußball-Freundschaftsspiele:

SuS. 05 Hamm — Schalke 04, Alemannia Dortmund — Vocskay Budapest, Hannover 96 — Union Gelsenkirchen, Komet Bremen — Union Gelsenkirchen, Viktoria Neuwied — SpVgg. Fürth, Polizei Chemnitz — Hungaria Budapest, Breslau 08 — Ferencvaros Budapest, Saar Saarbrücken — Audax Club Santiago, Fußballturnier des VfB. Pankow, bei dem es folgende Spiele gibt: Samstag: Hertha — München 60, VfB. Pankow gegen Fortuna Düsseldorf; Sonntag: Hertha — Fortuna und Pankow — München 60.

Sonstiges: Golf: Deutsche Meisterschaften im Rahmen der Bad Emser Golfwoche. — Motorsport: 13. Würgauer Bergrennen mit Brauchitsch, Burggaller, Hartmann, Pietsch, Zellen, Kohlrausch, Möritz, Dürr, Fahrmann, Banhofer und Ley. — Flugsport: 14. Rhön-Segelflug-Wettbewerb. — Boxen: Berufsveranstaltung in Breslau. — Pferdesport: Galopprennen in Halle (Samstag), Karlshorst, Halle (Sonntag), Hannover, Neuß, Frankfurt-Mainz. — Tagung DFB.-Gauführer-Sitzung in Berlin

Mindener Beobachter

Wie soll ein Zeugnis sein?

Neue Entscheidungen.

Das Zeugnis ist für jeden Arbeitnehmer für sein Fortkommen von oft ausschlaggebender Bedeutung. Jede Schreibwendung, jede Beurteilung seiner Tätigkeit, seiner Leistung und Führung kann für sein Fortkommen hinderlich oder förderlich sein. Sehr oft wird ein Zeugnis ausgestellt unter dem Eindruck irgendeines Vorkommnisses das zur Entlassung oder Kündigung Anlaß gab. Das ist natürlich nicht nur ungerecht, sondern auch unstatthaft. Wenn ein Arbeitnehmer jahrelang in einem Betriebe beschäftigt gewesen ist, darf man ohnehin annehmen, daß er die ihm obliegenden Pflichten zur Zufriedenheit seines Arbeitgebers erfüllt hat. Es ist daher nicht nur unbillig, sondern auch unsozial, wenn aus irgendeinem Vorkommnis, das zur Auflösung des Arbeitsverhältnisses führte, Rückschlüsse auf die gesamte jahrelange Tätigkeit gezogen werden; es sei denn, daß Verfehlungen des Arbeitnehmers sich auf längere zurückliegende Tätigkeit erstrecken. Jedenfalls soll das Zeugnis dem Arbeitnehmer in seinem Fortkommen nicht hinderlich sein. Die große Anzahl von Prozessen, die jährlich vor den Arbeitsgerichten und oft auch vor den übergeordneten Instanzen geführt wurden, beweisen die Bedeutung des Zeugnisses.

Auch Aeußerlichkeiten spielen oft eine Rolle. Das zeigt ein Beschluß der 2. Kammer des Landesarbeitsgerichts Berlin. In dieser Entscheidung hatte das Gericht Gelegenheit, grundsätzliches über die äußere Form von Zeugnissen zu sagen. Danach kann der Arbeitnehmer die gleichen Forderungen an ein Zeugnis stellen, die man an schriftliche Mitteilungen eines Kaufmanns allgemein stellt: Sauberes, geeignetes Papier, das leserliche Schrift und sauberen Rand aufweist. Es darf keine Merkmale aufweisen, die Zweifel an der Echtheit nahelegen könnten. Ebenso dürfen keine Bemerkungen darauf enthalten sein, die nicht zum Zeugnis selbst gehören. Weiter stellt sich das Landesarbeitsgericht Berlin auf den Standpunkt, daß der Arbeitgeber das Zeugnis auf einen Geschäftsbriefbogen unter Benützung des Firmenstempels zu schreiben hat; immer vorausgesetzt, daß Geschäftsbriefbogen und Firmenstempel überhaupt vorhanden sind.

Es ist bekannt, daß jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, seinem Arbeitnehmer ein Dienstzeugnis über die Art und Dauer der Dienste, sowie über seine Leistungen und die Führung auszustellen. Darüber kommt es sehr oft zum Rechtsstreit. Wird ein widerspenstiger Arbeitgeber zur Ausstellung eines Zeugnisses verurteilt, so ist es schon vorgekommen, daß er das Zeugnis etwa so einleitet: „Auf Grund des Urteils des Landesarbeitsgerichts erteile ich das folgende Zeugnis." Eine solche Einleitung ist, wie das Landesarbeitsgericht Stettin vor kurzer Zeit feststellte, unstatthaft. Das Mittel, ein dem Gerichtsurteil gemäßes Zeugnis ohne die unberechtigte Einleitung zu erwirken, ist die Erzwingungsstrafe, die auf Antrag vom Arbeitsgericht angedroht und verhängt werden kann, wenn der Verurteilte seine Verpflichtung nicht erfüllt.

Mindener Lichtspieltheater

Die „Scala" zeigt ab heute, Freitag, ein ganz hervorragendes Doppelprogramm. Paul Kemp, Ida Wüst, Trude Hesterberg und viele andere bekannte und beliebte Filmdarsteller spielen in „Mieter Schulze gegen alle", einem Film, der interessante Einblicke in das Leben in einer großstädtischen Mietskaserne gewährt. — Als zweiter Schlager läuft „Der Kampf um den Bär". Fritz Servos, der urfidele rheinische Komiker spielt die Hauptrolle, so daß wieder das Haus vom Lachen der Zuschauer dröhnen wird. Jak. Tiedtke, Maly Delschaft und Hansi Arnstädt, alles große Lustspielkanonen, wirken ebenfalls mit. Dazu gibt es ein ausgezeichnetes Tonbeiprogramm.

Beim Baden in der Ems ertrunken.

Beim Baden im Emdener Hafen ertrank der Matrose Willi Decker aus Minden. Decker lag dort mit seinem Heringslogger „Iltis", dessen Kapitän ins Emdener Krankenhaus überführt werden mußte. (Siehe unsere Meldung aus Rosenhagen!)

Jungarbeiter, her zu uns!

Heute, Freitag, abends 7 Uhr findet in den Sälen der „Grille" die erste große Massenkundgebung der NS.-Junabetriebszellen statt. Es spricht der Jugendführer Westdeutschland, Pg. Hampel. Gleichzeitig wird die Weihe der Fahnen der Betriebe Wäschefabrik Poll, Melitta-Werke, Gebrüder Busch, Noll, Drabert Söhne und des Standortes Minden vorgenommen. Jeder Jungarbeiter muß erscheinen!

Aus dem Landkreis

Lahde. Wir berichteten bereits, daß in unserer Gegend ein Reitersturm ins Leben gerufen worden sei. Wie wir jetzt erfahren, wird der zukünftige Standort des Sturmes Lahde sein. Bisher haben sich 80 Mitglieder gemeldet. Zum Sturmführer wurde der SA.-Mann Klopp aus Minden bestimmt. —

*

In einer der letzten Nächte wurden dem Ziegeleiarbeiter Wilhelm Nahrwold Corspen-Wahlsen von seinem Felde zwei Hocken Roggen sowie von fast jeder übrigen Hocke einige Garben Roggen gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Rosenhagen. Einen schweren Unfall erlitt der von hier stammende Kapitän Hille, der als Heringsfänger fährt, auf hoher See. Ihm schlug ein Stück der Schiffsausrüstung gegen die Rippen, so daß er eine schwere Quetschung erlitt. Das Schiff mußte seine Fangreise unterbrechen und Emden anlaufen, wo der Kapitän ins Krankenhaus überführt wurde.

Frille. Im schaumburg-lippischen Teil unseres Dorfes mußte, da der alte Vorsteher Bakemeier kürzlich verstorben ist, ein neuer Gemeindevorsteher gewählt werden. Am Mittwoch fand im Beisein des Landrats Gebbers aus Bückeburg die Wahl statt, aus der der Landwirt Wilkening Nr. 3 als neuer Vorsteher hervorging. W. hat schon seit vielen Jahren in der Gemeindevertretung gewirkt und sich gute kommunalpolitische Kenntnisse angeeignet.

Windheim. Am Dienstag konnte hier die Leiche des vor einigen Tagen beim Baden ertrunkenen 13jährigen Bernhard Bär, Hausberge Nr. 8 aus der Weser geborgen werden.

*

Der Postmeister Fritz Brandhorst wurde erneut zum Schiedsmann unserer Gemeinde gewählt. Sein Stellvertreter ist der Postschaffner F. Oetting. Die Bestätigung der Aufsichtsbehörde liegt bereits vor.

Dankersen. Bei Erntearbeiten zog sich der Sohn des Landwirts W. eine schwere Handquetschung zu, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. —

*

Beim Dreschen zog sich der Einwohner F. Lübking eine schwere Schnittwunde am Daumen zu. Auch er mußte einen Arzt zu Rate ziehen. —

Hartum. In der Verwaltung der Allgemeinen Ortkrankenkasse des Amtes Hartum ist eine Veränderung eingetreten. Der bisherige Geschäftsführer hat um seine Beurlaubung gebeten. An seiner Stelle übernahm der Amtskassenangestellte Kruse die Leitung der Krankenkasse. —

Moderne Wegelagerer.

Hille. Als der Schneider A. Danowsky von hier nachts gegen 12 Uhr von Südhemmern nach Hille zurückfuhr, wurde er plötzlich von drei Radfahrern verfolgt. Er fuhr im schnellsten Tempo, um die Verfolger zu verlieren. Plötzlich bemerkte er ein quer über die Straße gespanntes Seil. Es gelang ihm nicht mehr früh genug zu bremsen, sodaß er gegen das Seil sauste, das durch den Anprall riß. D. kam zu Sturz und schlug auf die spitze Nabe des Hinterrades, die ihm in den Kopf drang. Er fiel in Ohnmacht und wurde später von Passanten in hilflosem Zustande aufgefunden. Von den Verfolgern fehlt noch jede Spur.

*

Die Eheleute Heinrich von Behren hier, konnten das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Auch wir gratulieren herzlich.

Manöverübungen.

Veltheim. Bevor am Dienstagmorgen die Manöverübungen zwischen Obernkirchen, Rinteln, Veltheim, Bloth begannen, begab sich der Chef der Heeresleitung Freiherr von Hammerstein mit seinem Gefolge und der Uebungsleitung zum Denkmal für die Toten von Veltheim. Im stillen Gedenken ehrte man die 81 braven Männer, die hier am 31. März 1925 bei einer Uebung in den Fluten der Weser versanken. General v. Hammerstein legte am Fuße des Denkmals, zur Ehre der Toten einen Kranz nieder mit der Inschrift: Der Chef der Heeresleitung. Nur wenige hundert Meter unterhalb der Stelle, wo vor 8 Jahren die furchtbare Catastrophe stattfand, war in der Montagnacht von den Mindener Pionieren unter Leitung von Hauptmann Lehnerts eine Behelfsbrücke geschlagen, die der Führer der blauen Truppen, nach dem Uebergang, als er sich von den roten Truppen loslöste, in die Luft sprengte. Damals vor 8 Jahren hatten sich unzählige Zuschauer am Weserstrom eingefunden, doch sahen sie ein Trauerspiel. Auch am Dienstag war die Zahl der Zuschauer groß, die Zeugen der Brückensprengung sein wollten, und auch auf ihre Kosten kamen. Um 10,30 Uhr, nachdem der Uebergang der Blauen vollzogen, flogen die Trümmer der Brücke 50—100 Meter hoch in die Luft, und die verfolgenden roten Truppen sahen am Ufer stehend, die Trümmer stromabwärts treiben. 1000 Meter im Umkreis war das Gelände gesperrt. Man wird umso besser die Sprengung später im Tonfilm sehen und hören, da ein Vertreter von Fox tönender Wochenschau in einem besonderen Stand in 150 Meter Entfernung eingebaut war.

SCALA
Minden Am Markt

Wieder ein Programm mit 2 hervorragenden Schlagern!

I.
Die Geschichten eines Großstadthauses
Mieter Schulze gegen Alle
mit Paul Kemp,
Ida Wüst, Trude Hesterberg u. a. m.

II.
Fritz Servos
der urfidele rheinische Komiker in seinem neuesten Film
Der Kampf um den Bär
mit Jakob Tiedtke, Maly Delschaft, Hansi Arnstedt
Lachen! Stimmung! Humor!
Ferner
Beiprogramm
Fox-Woche

Wochentags ab 4 Uhr. Sonntags ab 2,30 Uhr ununterbrochene Vorstellungen.

Garten „Bad Minden"
Jeden Mittwoch und Sonnabend
Gartenkonzert
Rutschbahn, Tanz im Freien
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

„Westfront 1933"

Die Große Ausstellung rheinischer und westfälischer Künstler.

Essen, 11. August.

Die Teilnahme an der Großen Ausstellung rheinischer und westfälischer Künstler „Westfront 1933" verspricht, einen der Bedeutung dieser Veranstaltung des Kampfbundes für deutsche Kultur entsprechenden Umfang anzunehmen. Bis zum 5. August erfolgten insgesamt 780 Anmeldungen. Diese verteilen sich auf folgende Berufsgruppen: Maler 653, Bildhauer 33, Architekten 65 und sonstige (Kunsthandwerker, Photographen, Werbegraphiker usw.) 28.

Es ist zu erwarten, daß die Ausstellung trotz der strengen Siebung, die nur hochwertige deutsche Kunst durchläßt, einen beträchtlichen Umfang annehmen wird

Bad Oeynhausen und Umgegend.

Familienzuwachs ist bei der Hirschfamilie in der Oeynhauser Schweiz, die dort in einem Gehege gehalten werden, angekommen.

*

Im Bezirke der Stadt Oeynhausen sind die nachfolgenden Straßen umbenannt worden: Untere Sielstraße in Sielstraße, Obere Sielstraße in Seldtestraße, Herforderstraße in Adolf Hitlerstraße, Bahnhofstraße in Wilhelm Kubestraße, Elisabeth- und Hochstraße in Horst Wesselstraße, Augustaplatz in Horst Wesselplatz, Detmolderstraße in Goeringstraße, Schulstraße in Dr. Goebbelsstraße. Die neuen Namenschilder sind bereits angebracht worden.

*

Die NS.-Kriegsopferversorgung Ortsgr. Bad Oeynhausen bezieht jetzt zwei ihr von der Stadt im Hause Baehr zur Verfügung gestellte Büroräume.

*

Reges Leben herrscht bei dem augenblicklichen warmen Wetter in der alten sowie in der schönen neu angelegten Badeanstalt.

*

In der um 1.30 Uhr beginnenden Nachtversammlung der NSBO.-Gasthausangestellten am Dienstag begrüßte Pg. Stach die Erschienenen und machte darauf aufmerksam, daß jeder Arbeitnehmer im Deutschen Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes organisiert sein muß. Kollege Stach wurde zum Obmann für den als Verbandskreisleiter berufenen Pg. Staubitzer ernannt.

*

Ca. 500 Ferienkinder aus dem Ruhrgebiet können im Kreise Minden untergebracht werden.

Rehme. Landwirte, deren Besitzung kleiner als 30 Morgen groß ist, deren Bodenverhältnisse jedoch geeignet sind, einer Familie gesunde Lebensmöglichkeit ohne jeden Nebenverdienst zu bieten, können bei dem zuständigen Gemeindevorsteher ihre Eintragung in die Erbhöferolle beantragen. Höfe über 30 Morgen werden, wenn keine ungünstigen Verhältnisse vorliegen, ohne besonderen Antrag in die Erbhöferolle eingetragen.

Jedem Volksgenossen einen Ferienaufenthalt

Ferienheime für Handel und Industrie, Wiesbaden.

Am 1. Juli fand in dem Wiesbadener Heim der Gesellschaft eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, in welcher auf Antrag des Vorsitzenden des Präsidiums, Herrn Geheimrat Schlüpmann, Berlin, einstimmig beschlossen wurde, die Ferienheime für Handel und Industrie, Wiesbaden, der Deutschen Arbeitsfront zu unterstellen. An den Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Ley, wurde die Bitte gerichtet, die Schutzherrschaft über die Ferienheime zu übernehmen. In der im Anschluß an die außerordentliche Mitgliederversammlung stattgefundenen Sitzung des Präsidiums wurde der Leiter der wirtschaftlichen Unternehmungen der Deutschen Arbeitsfront Herr Bankdirektor Karl Müller, Berlin, einstimmig zum Vorsitzenden des Präsidiums bestimmt.

Im Geiste des wahren nationalen Sozialismus wurden die Ferienheime in Zukunft ganz besonders der breiten Masse der erwerbslosen Kaufleute und der kleinen Angestellten zu helfen suchen. Eine umfangreiche Werbetätigkeit zur Schaffung von Freiplätzen in den herrlich gelegenen 12 Heimen der Gesellschaft wird demnächst einsetzen. Die Verteilung dieser Freiplätze wird durch die Deutsche Arbeitsfront unter Hinzuziehung der Gauleitungen des Reichsgebietes erfolgen. Durch die Gewährung von Reisezuschüssen aus einem besonderen Fonds, durch den Wegfall von Kurtaxe usw. wird alles getan werden, um den Aufenthalt unserer Volksgenossen kostenlos zu gestalten. —

Die Ferienheime appellieren auch hierdurch an alle deutschen Firmen, die Durchführung dieses von wahrem sozialem Geist getragenen Programms zu ermöglichen.

Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle der Ferienheime für Handel und Industrie, Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

In diesem Zeichen weiter treue Freundschaft.

Seit Jahren halten erfahrene Hausfrauen der guten, bewährten Sunlicht-Seife die Treue. Jetzt — im Zeichen größerer Sparsamkeit — macht diese Freundschaft doppelte Freude. Die wäscheschonende Sunlichtseife ist um volle 5 Pfennig billiger geworden! Das Doppelstück kostet nur noch 22 Pfennig. Der Würfel nur noch 18 Pfennig. Wenn sie also Sunlicht-Seife für so wenig Geld haben können, dann dürfen Sie mit Recht sagen: Für mich ist das Beste gerade gut genug.

Museum

„Großes Hauptquartier"

Es gab eine Zeit, da in Deutschland die zartbesaiteten Nerven der — Nichtkämpfer nicht an den Weltkrieg erinnert werden durften. Und da die Frontkämpfer bescheiden zurücktraten und die Nichtkämpfer den Ton angaben, war es möglich, daß in Deutschland nichts geschah, um amtlich die Erinnerung an die großen Taten unserer Armee und unseres Volkes wachzuhalten. Mit Ausnahme einiger Ergänzungen in den Armeemuseen und der im amtlichen Auftrage vom Reichsarchiv herausgegebenen Schriftenreihe „Schlachten des Weltkrieges" fehlte die amtliche Initiative vollkommen. So entstanden Ausstellungen von Verbänden und Privatpersonen, die nur einen unvollständigen Ersatz boten.

Das neue Deutschland wird die Taten des Weltkrieges der Vergessenheit entreißen. Da ist es ein gutes Zeichen, daß vor einigen Tagen in Bad Kreuznach ein Museum „Großes Hauptquartier" eröffnet wurde.

Bekanntlich verlegte am 17. Februar 1917 das Große Hauptquartier seinen Sitz von Pleß nach Bad Kreuznach. Der gewaltige Apparat der deutschen, ja der gesamten Kriegsleitung der Mittelmächte zog in das Bad an der Nahe. Im Kurhaus wohnte der Kaiser mit dem Militär- und Zivilkabinett, in die Villa Imhoff, die heute Haus Hindenburg heißt, waren die Führer Hindenburg und Ludendorff eingezogen, und im Hotel Oranienhof arbeitete das Gehirn der Heeresleitung, die Operations- und Nachrichtenabteilung. Bis zum 7. März 1918 ging die Leitung der



Die deutsch-türkische Militärkonvention, ein wichtiges Dokument.



Unbekanntes Photo zu dem päpstlichen Friedensschritt 1917; der Fürstbischof von Prag trifft ein.



Villa Imhoff (jetzt Haus Hindenburg), in der Hindenburg und Ludendorff wohnten.

Kampfhandlungen von Kreuznach aus, schwerste Entscheidungen wurden hier gefällt, und hier entstand der Plan der großen Frühjahrsschlacht in Frankreich, deren straffe Führung dann die Verlegung des Hauptquartiers von Kreuznach nach Spa notwendig machte.

Bad Kreuznach wollte jene Zeit lebendig erhalten, als es an die Errichtung eines Museums ging. In einem Nebengebäude des Hotels Oranienhof — das Hotel mußte nach Abzug der Besatzung niedergerissen werden — sind in drei Räumen die Erinnerungsstücke aus jener Zeit gesammelt. Reichsarchiv, Heerführer und Privatleute stellten seltenes und unbekanntes Material zur Verfügung, und so ist eine Schau entstanden, die wenigstens in begrenztem Umfange, aber inhaltlich umfassend den Kontakt mit dem Weltkriege wiederherstellt. Vor allem ist hier wichtigstes kriegsgeschichtliches Material zusammengetragen, Stellungskarten, Pläne und Entwürfe wichtigster Kampfhandlungen, Dokumente, bisher unbekannte Photos von Monarchen- und Diplomatenbesuchen sind mustergültig zusammengestellt und bieten einen plastischen Eindruck von der Leistung des Gehirns des deutschen Heeres. Zahlreiche Bilder sind in den Räumen untergebracht, von denen besonders Vollbehrs, aus dem Fesselballon gemalte Rundbilder einen vortrefflichen Ueberblick über das Stellungssystem an der Westfront geben.

Das Museum „Großes Hauptquartier" ist für das Geschlecht von morgen, das für die ihm vorbehaltenen Aufgaben große Vorbilder braucht, eine Stätte ehrfürchtiger Erinnerung.

Künstler im Zoo

Von allen Künstlern sind die bildenden Künstler, also Maler und Bildhauer, am stärksten auf ihre Umwelt angewiesen. Dichter und Musiker brauchen nichts wie Papier und Feder, um ihre Ideen zu formen. Gewiß sind auch sie den Stimmungen unterworfen, die ihre Umgebung auf sie ausübt, aber sie sind doch nicht so von den rein konkreten Dingen abhängig, wie sie Maler und Bildhauer zu ihrem Schaffen benötigen. Der bildende Künstler braucht zur Ausführung seiner Idee Modelle. So finden auch an allen Kunstschulen an bestimmten Wochentagen sogenannte „Modellmärkte" statt, zu denen sich die verschiedensten Typen beiderlei Geschlechts einfinden, unter denen die Künstler ihre Auswahl treffen können.

Schwieriger wird die Sache schon, wenn es sich nicht um menschliche Modelle sondern um Tiere handelt. Selbstverständlich kann den Künstlern von den Hochschulen keine Menagerie zur Verfügung gestellt werden und ebensowenig sind die meisten Künstler — die heute mehr denn je um ihre Existenz ringen müssen — in der Lage, Geld für Reisen auszugeben, um ihre Tiermodelle in Steppen oder Urwäldern persönlich aufzusuchen. Ganz abgesehen davon, daß mancher Kunstjünger wohl das stolzeste Löwenbildnis





arg verunstaltet wäre, wenn er dem langmähnigen Herrn in freier Natur mit Pinseln und Farbtuben gegenüberstünde.

In all diesen Nöten zeigt sich der Zoo als Helfer. In großzügiger Weise stellt er den bildenden Künstlern sein gesamtes Tiermaterial als Modelle zur Verfügung, ohne auch nur einen Pfennig Entschädigung, nicht einmal Eintrittsgeld, dafür zu verlangen. So findet man denn auch vor allen Käfigen Musensöhne und -töchter, die eifrigst ihre Pinsel oder Modellhölzer schwingen.

Den eifrigsten Zuspruch haben die Affen, Hirsche und Raubtiere. Hauptsächlich die letzteren scheinen die Künstler am stärksten zu bildhafter Wiedergabe zu reizen. Stundenlang stehen sie manchmal — ohne einen Strich zu tun — und beobachten die Bewegungen der großen Raubkatze oder das Schattenspiel der seidigen Tigerfelle, die bei verschiedenem Licht in immer wieder anderen Tönen leuchten.



Manch herrliches Urwaldbild und manch eindrucksvolles Wüstengemälde mit dem stolzen König der Tiere sind hier vor den eisernen Gitterstäben schon entstanden. Und den Zoo, der die Künstler in jeder Weise in ihrer Arbeit unterstützt, kann man wirklich als einen Mäzen bezeichnen. Seiner Hilfe ist nicht nur die Entstehung vieler Kunstwerke zu verdanken, sondern auch rein materiell haben die Künstler davon manchen Vorteil, da gerade Tierbilder sehr beliebt sind und oft Käufer finden.

Heinz Adrian.

Bilder der Woche





Bekanntlich findet die 11. Olympiade im Jahre 1936 in Berlin statt. Die nationale Regierung hat Förderung der Spiele zugesagt und schon jetzt die Vorarbeiten veranlaßt. Die Spiele sollen durch eine Glocke eingeläutet werden. Im Bilde zeigen wir den zur Ausführung bestimmten Glockenentwurf des Berliner Graphikers J. Boehland. — Nachdem das Hakenkreuz sich die Fahnen des Reiches erobert hat, führt neuerdings als erste Stadt Bad Gandersheim (Harz) das Hakenkreuz im Poststempel.



Ausweise für die deutschen Frontkämpfer.

Bekanntlich müssen Beamte nichtarischer Herkunft, wenn sie auf die Vergünstigungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums Anspruch erheben wollen, einen Ausweis über ihre Militärdienstverhältnisse vorlegen. Dieser Nachweis ist fast immer nur durch das Zentralnachweisamt für Kriegsverluste und Kriegergräber zu erbringen. Hier liegen die Kriegsstammrollen sämtlicher Mannschaften. Die riesigen Archive, von denen wir einen Ausschnitt (16. AK. und 16. Reserve-AK.) im Bilde zeigen, erwachen jetzt zu neuem Leben. Täglich laufen ein- bis dreitausend Anfragen im Zentralnachweisamt ein.



Vom Deutschen Turnfest.

Zu einem machtvollen Bekenntnis für das neue Deutschland gestaltete sich das vom 22. Juli bis 29. Juli in Stuttgart veranstaltete Deutsche Turnfest. Tausende von Turnern nahmen an den Wettkämpfen teil, und Hunderttausende waren Zeugen dieser Kämpfe. Stuttgart und die württembergische Regierung und der Reichskommissar für den Sport hatten dafür gesorgt, daß das Fest zu einer großen Kundgebung für den deutschen Sportgedanken wurde. Aber gleichzeitig legten die Wettkämpfe Zeugnis ab von den gewaltigen Leistungen unserer Turner. Unsere Bilder zeigen links einen kleinen Teil der zahlreichen Fahnen in dem Festzug; rechts den Turnerobelisk vor dem Bahnhof in Stuttgart.



Ein „Niobe"-Ehrenmal.

In den Toten der „Niobe" verkörperte sich der Opfermut der deutschen Jugend, und so ist es verständlich, daß die „Niobe"-Spende den Bau des Ersatzschiffes, des kürzlich in Dienst gestellten „Gorch Fock", ermöglichte. Das war ein Denkmal für die „Niobe"-Opfer. Ein anderes ist jetzt auf dem Garnisonfriedhof in Kiel in Form eines Ehrenmals enthüllt worden. Es handelt sich um einen einfachen, breitgelagerten Gedenkstein, der vor der Traueresche Aufstellung gefunden hat.

Flugzeuge auf U-Booten

Man muß es immer wieder betonen, daß Deutschland alle jene Waffen verboten worden sind, die von den anderen Mächten bis zur höchsten Vollendung ausgebildet werden. Dazu gehören U-Boote und Flugzeuge und als neuestes gemeinsames Kampfmittel: Flugzeuge auf U-Booten.

Auch in Deutschland hatte man während des Weltkrieges den Versuch gemacht, auf U-Booten Flugzeuge mitzuführen. Die Versuche blieben im Anfangsstadium, und erst die englische Marine hat das Problem brauchbar gelöst. Die U-Boote erhalten unter dem Kommandoturm eine luftdicht abgeschlossene Kammer, in der das Flugzeug, nachdem die Flügel zurückgeklappt worden sind, untergebracht wird. Nach dem Auftauchen öffnen sich die Tore der Stahlkammer, das Flugzeug wird auf eine Katapultanlage herausgezogen, und nach der Montierung der Flügel erfolgt der Start durch das Katapult. Die Landung — es handelt sich um ein kleines Wasserflugzeug — geht wiederum höchst einfach vonstatten. Vorausgesetzt, daß der Seegang ein Landen zuläßt: das Flugzeug wassert in der Nähe des Bootes und wird durch einen Kran an Bord gehoben.

Das U-Boot-Flugzeug wurde zum ersten Male auf dem unlängst gesunkenen englischen Unterseekreuzer „M. 2" mitgeführt, und es ist anzunehmen, daß inzwischen auch andere englische U-Boote mit Flugzeugen ausgerüstet worden sind.